

Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule

Schuljahr 1912/13.

Ausgegeben
vom gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
- II. Schulnachrichten (Aufsichtsbehörden, Lehrerschaft, Schüler, Stipendien, Organisation, Erholungen, Geschenke, Schülerhaus).
- III. Bericht über den Unterricht.
- IV. Sammlungen der Schule.
- V. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.
- VI. Nekrologe.

Beilage: *Zu Ludwig Uhlands Gedächtnis*, Rede gehalten an der Uhlandfeier der Aarauer literarischen Gesellschaft am 9. Mai 1912, von Herrn Prof. Dr. Käslin.



Aarau 1913.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



Handwritten text, possibly a title or header, located at the top center of the page.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a signature, located in the middle section.

Handwritten text, possibly a name or a signature, located in the middle section.

Small handwritten text or initials, possibly a section marker.

Handwritten text, possibly a paragraph or a list item, located in the lower middle section.

Handwritten text, possibly a paragraph or a list item, located in the lower middle section.

Handwritten text, possibly a paragraph or a list item, located in the lower middle section.

Handwritten text, possibly a name or a signature, located in the lower section.

Handwritten text, possibly a name or a signature, located at the bottom of the page.

I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Aargauische Kantonsschule schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an, welche ihrerseits zum Unterbau die fünfklassige Gemeindegemeinschaft hat. Sie umfaßt drei Abteilungen:

Das Gymnasium (Ober-Gymnasium) mit vier,
die technische Abteilung (Ober-Realschule) mit dreieinhalb,
die Handelsabteilung (Höhere Handelsschule) mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität, doch ist nach Absolvierung desselben auch der Übertritt an eine technische Hochschule, speziell an die Eidgenössische technische Hochschule möglich, sobald sich der Kandidat noch über einige ergänzende Studien in mathematischer Richtung, speziell in darstellender Geometrie ausweist.

Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Besuch von technischen Hochschulen, insbesondere die Eidgenössische technische Hochschule und für entsprechende Fakultäten einer Universität vor.

Die Handelsschule vermittelt die allgemeine und die spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen, wie zum Beispiel dem Verkehrsdienst (Post, Telegraph, Zoll etc.) zuwenden oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das **Maturitätsexamen**, an der Handelsschule die **Diplomprüfung** statt.

Das Maturitätszeugnis berechtigt die Gymnasiasten zum prüfungsfreien Übertritt an eine Universität und, nach der oben erwähnten Ergänzung, auch zum prüfungsfreien Übertritt an die Eidgenössische technische Hochschule.

Die Abiturienten der technischen Abteilung können auf Grund ihres Reifezeugnisses ohne Prüfung an die Eidgenössische technische Hochschule übertreten; auch werden sie nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in Latein zu den medizinischen Studien zugelassen.

Den Abiturienten der Handelsschule wird als Ausweis über die erworbenen Kenntnisse ein Diplom verabfolgt.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen.

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals, statt,

Alle drei Abteilungen können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse einer aargauischen Bezirksschule oder der entsprechenden Klassen einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösungen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben, — Elementarkenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten der technischen Abteilung:

Das Nämliche wie von den Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten der Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportion mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, Fr. 20, für andere Ausländer Fr. 100.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je Fr. 10 per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester Fr. 30 für Klavier und Fr. 25 für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichlichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Stiftungen von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg und Huber, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeierstipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“, die „Landammann Franz Waller-Stiftung“ und — zugunsten der Handelsschüler — die Bundesstipendien.

(Man vergleiche hiezu Abschnitt II, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht, oder denen jede bezügliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr, beziehungsweise dauernd, dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung behalten sich die Schulärzte eine mäßige Taxe vor. Unbemittelte Schüler werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Die

Gesuche werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Erziehungsdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches prinzipiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln; sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Disziplinarordnung und bezahlen dasselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmäßiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichts verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muß eine der drei Abteilungen der Kantonschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzeit an der Kantonsschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonsschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum und das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als bloße Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, daß sie entweder wegen Unfließes oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich durch eine Aufnahmeprüfung über ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterricht mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzten Klassen

werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet. Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden. Auskunft über Kostorte erteilt nach Möglichkeit der Rektor.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 630; für auswärtige Schüler Fr. 800. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1. 10 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus mit Spielplatz und Garten, liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 580 für Aargauerinnen, Fr. 680 für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten Mittagstisch zu 70 Cts., Nachtessen zu 40 Cts. Für die Benutzung des Klaviers werden Fr. 10 bezahlt. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frl. Julia Rothpletz, Vorsteherin des Töchterheims.

9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnender Lokale gestattet, unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende des Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

II. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Ringier, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung an der Handelsabteilung.

„ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Huber, Alt-Regierungsrat in Wohlen, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht und militärischen Unterricht.

„ H. Kern, Fabrikant in Aarau, für Mathematik und Zeichnen an allen Abteilungen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang und Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre und Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.

„ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach.

- „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
- „ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. **Lehrerschaft.**

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 2. und 3. Klasse der Handelsabteilung, ferner Italienisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.
 - „ Dr. F. Fröhlich (1876) [im I. Quartal], als Stellvertreter Herr Hauser [im 2. und 3. Quartal], Herr Dr. Schneider [im 4. Quartal]: Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.
 - „ Dr. H. Ganter (1887): Algebra und Geometrie in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik in der 2., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums.
 - „ Dr. A. Geßner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der 1. Klasse.
 - „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und Algebra an der 1. Klasse der Handelsschule [im Sommer beide Abteilungen, im Winter eine Abteilung].
 - „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung.
 - „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
 - „ Dr. Th. Müller (1910): Geschichte am Gymnasium und Griechisch in der 1. Klasse.
 - „ Dr. H. Otti (1898): Algebra und Geometrie in der 2. Klasse, Darstellende Geometrie in der 3. und 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Mathematik in der 1. Klasse und Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
 - „ J. M. Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der aus der 1. technischen Klasse und aus der 1. Klasse des Gymnasiums kombinierten Klasse.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

- Herr F. Rey (1895): Französisch in der 1. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, in der aus der 2. technischen Klasse und aus der 2. Klasse des Gymnasiums kombinierten Klasse und in der 1. Klasse der Handelsabteilung; Spanisch.
- „ Dr. P. Steinmann: Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung sowie Algebra in der 1. und 2. Klasse der Handelsschule.
- „ E. Truan (1906): Französisch am Gymnasium und in der 2., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelsabteilung; Englisch in der 1. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. E. Zschokke, Prorektor (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer.

Herr O. Fischer (1910): Schönschreiben und Stenographie.

- „ Fricker (1904): Turnen.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Dr. Laager, Fürsprech (1912): Handels- und Wechselrecht.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Weibel (1912): Kunstzeichnen.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann Zimmerlin, Hauptmann Sauerländer (Infanterie) und Art.-Major Schäfer.

Im abgelaufenen Schuljahr hatten verschiedene Lehrer ihrer Militärpflicht zu genügen. Zu Beginn des 1. Quartals war Herr Hirt 6 Wochen abwesend (Zentralschule I). Als Stellvertreter wirkte Herr stud. phil. E. Lüthy aus Bern. Sodann hatten Urlaub vom 26. Juni bis zu Ende des ersten Quartals Herr Dr. Otti, vom 2. bis 12. September Herr Truan, vom 9. bis 21. September Herr Dr. Müller und für die gleiche Zeit Herr Hirt (Wiederholungskurse). Von Stellvertretungen wurde in allen diesen Fällen Umgang genommen; ein großer Teil der ausfallenden Stunden wurde kompensiert durch schriftliche Beschäftigungen und durch Unterricht von Kollegen.

Im Lehrkörper der Schule entstanden im Laufe des Sommersemesters zwei Lücken:

Dienstag den 14. Mai starb plötzlich Herr **Fürsprech Dr. Heuberger**, welcher seit Frühling 1896, also seit der Gründung der Handelsabteilung, als Hilfslehrer

für Handels- und Wechselrecht gewirkt hatte. Der Mann, der stets mit großer Freude, mit größter Gewissenhaftigkeit und damit auch mit recht schönem Erfolge sein Lehramt verwaltet hat, und zwar auch dann noch, als das immer schwerer werdende Herzleiden bald den letzten Rest der Körperkraft aufgezehrt hatte, verdient es, daß seiner noch an besonderer Stelle in einem Nekrolog gedacht wird.

Als Nachfolger wurde am 15. November vom Regierungsrat gewählt Herr Fürsprech Dr. Laager in Aarau, welchem nach dem Tode des Herrn Dr. Heuberger dessen Unterricht provisorisch übertragen worden war.

Am Ende der Sommerferien überraschte uns Herr **Prof. Dr. Franz Fröhlich** mit der Mitteilung, daß er durch Krankheit zum Rücktritt von seiner Stelle gezwungen werde.

Als wir vor einigen Jahren die 40jährige Lehrtätigkeit des damaligen Seniors der Lehrerschaft unserer Schule, des Herrn Prof. Dr. Mühlberg feierten, war Herr Dr. Fröhlich der zweitälteste an Dienstjahren — er hatte eine 30jährige Dienstzeit hinter sich. Gerne hätten wir ihm deshalb bei jenem Anlasse auch ein Kränzchen gewunden. Allein Herr Fröhlich, in seiner großen Bescheidenheit, wehrte ab. Lassen wir das, meinte er, bis ich aus dem Dienste scheidet. Im Stillen hoffte er wohl, die hohe Zahl von 40 Dienstjahren ebenfalls zu erreichen. Leider hielt die Gesundheit nicht so lange Stand. Seit Jahren litt Herr Dr. Fröhlich periodisch — namentlich im 4. Quartal — an Lungenkatarrh. Letzten Frühling trat das Übel in verstärktem Maße auf. Ein längerer Sommeraufenthalt in Klosters wurde beeinträchtigt durch die naßkalte Witterung. Auf die kategorische Weisung des Arztes hin mußte sich Herr Fröhlich entschließen, weiterer Lehrtätigkeit zu entsagen. Wie schmerzlich das für ihn war, ging aus den Worten am schwarzen Brett hervor, mit denen er sich von der Schülerschaft verabschiedete: „Nachdem es sich so gefügt hat, daß ich aus Gesundheitsrücksichten leider unerwartet rasch von meiner Lehrstelle zurücktreten mußte, nehme ich auf diesem Wege von meinen lieben Schülern und Schülerinnen Abschied. Daß dieses mir schwer fällt, könnt ihr euch denken. Der beste Dank, den ihr mir darbringen könnt, ist der, daß ihr auch unter meinem Nachfolger wacker arbeitet und nicht vergeßt, daß ihr nicht für den Lehrer und die Schule, sondern für das Leben lernt“.

Der aufrichtige Wunsch aller, die Herrn Dr. Fröhlich nahestanden, es möchte die Gesundheit des allgemein beliebten und verehrten Mannes sich bald so weit bessern, daß ihm noch eine Reihe von Jahren ausgefüllt mit stiller Gelehrtenarbeit vergönnt gewesen wären, sollte leider nicht in Erfüllung gehen. Von einem Aufenthalt in Locarno kehrte er am 23. November als todkranker Mann in sein Heim zurück, um schon am 5. Dezember schmerzlos zu entschlafen.

Das Wesen des Heimgegangenen und sein Wirken als Lehrer und Gelehrter wird an anderer Stelle die verdiente ausführliche Würdigung finden.

Bis zur definitiven Wiederbesetzung der Stelle wirkte als Vertreter Herr cand. phil. Hauser aus Zürich. Als Nachfolger wurde dann am 15. November gewählt Herr Dr. Hermann Schneider von Seeberg (Kt. Bern).

Dr. Hermann Schneider von Seeberg (Kt. Bern), geb. 1888, absolvierte seine obligatorische Schulzeit in Biel. Nach vier Jahren Primarschulunterricht besuchte er während der Jahre 1898–1904 das Progymnasium und trat im Frühling 1904 in die Tertia [Literarabteilung] des Gymnasiums ein, wo er im Herbst 1907 das Reifezeugnis erwarb. Im Wintersemester 1907/8 wurde er an der Universität Bern immatrikuliert und bestand im Mai 1911 das Gymnasiallehrerexamen in Latein, Griechisch und allgemeiner Geschichte mit Latein als erstem Hauptfach und im Februar 1912 die Doktorprüfung in Griechisch, Latein und allgemeiner Geschichte mit Griechisch als erstem Hauptfach. Unter anderm vikarisierte er an den obern Klassen des städtischen Gymnasiums in Bern für Latein und wirkte seit dem April 1912 als Hauptlehrer für Latein und Griechisch am Institut Concordia in Zürich.

Dr. jur. Fritz Laager, Fürsprech, von Mollis, Kt. Glarus, geb. 1883, besuchte das Gymnasium an der Kantonsschule in Aarau von 1899 bis 1903, widmete sich nach der Maturitätsprüfung dem Studium der Rechte an den Universitäten Bern, Genf, Heidelberg und Zürich, amtete nach bestandenen Examen von 1907 bis 1908 als Gerichtsschreiber in Zurzach und praktiziert seit dem Jahre 1909 als Fürsprech in Aarau.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Amsler, Eugen, Lenzburg	8. 1896	15. Kesselring, Margrit, Reinach	6. 1896
2. Baumann, Hans, Aarau	3. 96	16. Landolt, Eugen, Baden	4. 96
3. *Baumann, Karl, Buchs	4. 95	17. Mathys, Anna, Zofingen	10. 94
4. Baumann, Gottfried, Aarau	2. 95	18. Merz, Ernst, Menziken	9. 96
5. Blanc, Charles, Schönenwerd	2. 96	19. Meuli, Hans, Aarau	8. 97
6. Brändli, Arnold, Aarau	3. 95	20. Möckli, Richard, Windisch	1. 98
7. Brugger, Jakob, Aarau	5. 96	21. Reckenzaun, Erwin, Baden	11. 96
8. Dorer, Herbert, Baden	10. 96	22. Riniker, Hans, Windisch	6. 96
9. *Dürst, Emil, Brugg	7. 96	23. Roth, Werner, Aarau	12. 95
10. Glaser, Elfriede, Lenzburg	1. 97	24. Schmid, Siegfried, Muri	3. 97
11. Hämmerli, Anna, Lenzburg	3. 96	25. Schneider, Gustav, Aarau	12. 95
12. Holliger, Ella, Seengen	3. 96	26. Simonett, Ernst, Frick	2. 96
13. Holliger, Elsa, Beinwil	6. 96	27. Steiner, Irene, Reinach	4. 96
14. Jahn, Armin, Brugg	8. 96	28. Zschokke, Irmgart, Aarau	2. 96

II. Klasse.

1. Boßard, Franz, Aarau	8. 1895	11. Meyer, Jakob, Schloßrued	11. 1895
2. Brändli, Adolf, Oftringen	6. 95	12. Müllegg, Hugo, Murten	4. 95
3. Eichenberger, Kurt, Beinwil	10. 95	13. Oboussier, Marc, Aarau	6. 95
4. Frey, Fritz, Aarau	5. 95	14. Oehler, Felix, Aarau	6. 95
5. Hämmerli, Viktor, Lenzburg	9. 94	15. Rothpletz, Alfred, Genua	2. 96
6. *Haßler, Marta, Aarau	3. 95	16. Schmid, Emil, Zurzach	1. 95
7. Hübscher, Willy, Brugg	9. 94	17. *Stamm, Walther, Lenzburg	4. 95
8. Hünerwadel, Kurt, Lenzburg	7. 95	18. Vernaud, Max, Renens	12. 94
9. Lang, Adolf, Zürich	3. 95	19. Welti, Robert, Baden	9. 94
10. Lindt, Rolf, Aarau	12. 95	20. Zimmerlin, Paul, Reinach	9. 95

III. Klasse.

1. Ammann, Hektor, Aarau	7. 1894	11. Irmiger, Walter, Lenzburg	6. 1894
2. Arbenz, Emil, Lenzburg	11. 93	12. Kuhn, Albert, Dottikon	1. 93
3. Baumann, Fritz, Aarau	4. 94	13. Lüscher, Walter, Schöffland	1. 95
4. Binkert, Robert, Baden	9. 94	14. Meier, Ernst, Wohlen	8. 94
5. Fehr, Hans, Aarau	3. 94	15. Meyer, Hans, Olten	7. 94
6. Frey, Max, Aarau	11. 93	16. Müri, Hans, Aarau	5. 94
7. Hirt, Eugen, U.-Lauchringen	3. 94	17. Wälchli, Ernst, Brittnau	8. 93
8. Hünerwadel, André, Rapperswil	8. 94	18. Weinmann, Senta, Olten	6. 94
9. Hunziker, Gerold, Aarau	6. 94	19. Wernly, Fritz, Turgi	4. 93
10. Hunziker, Werner, Aarau	6. 94		

IV. Klasse.

1. Belart, Helene, Olten	5. 1893	11. Huber, Othmar, Ober-Kulm	4. 1892
2. Bertschi, Hermann, Oberkulm	10. 92	12. Läubin, Hermann, Schöffland	12. 93
3. Bolliger, Otto, Holziken	1. 93	13. Meier, Erwin, U.-Ehrendingen	1. 92
4. Burger, Rudolf, Suhr	11. 92	14. Oboussier, Fritz, Aarau	8. 93
5. Eichenberger, Paul, Beinwil	11. 91	15. Schäppi, Hans, Brugg	8. 93
6. Eichenberger, Richard, Beinwil	10. 93	16. *Schön, Charlotte, Berlin	9. 91
7. Fehlmann, Johann, Zofingen	7. 93	17. Simonett, Hans, Frick	7. 93
8. Fischer, Ernst, Aarau	3. 94	18. Sutter, Gottlieb, Zofingen	12. 92
9. Heim, Emil, Olten	11. 92	19. Widmer, Wera, Schinznach	7. 93
10. Hämmerli, Elisabeth, Lenzburg	10. 91	20. Z'graggen, Heinrich, Luchsingen	3. 91

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Birchmeier, August, Aarau	7. 1895	14. Lang, Emil, Brugg	3. 1895
2. Bräm, Albert, Olten	8. 95	15. Meier, Otto, Oftringen	6. 96
3. Burger, Rudolf, Burg	10. 95	16. *Müri, Walter, Aarau	10. 96
4. Drack, Walter, Brugg	3. 96	17. Pümpin, Hans, Valparaiso	8. 96
5. Egg, Heinrich, Zofingen	7. 95	18. †Rey, Fritz, Aarau	8. 96
6. Etzweiler, Hans, Schönenwerd	11. 96	19. *Schäffer, Karl, Baden	8. 96
7. Fritschi, Jakob, Wettingen	7. 96	20. Schenker, Kurt, Aarau	9. 96
8. Gloor, Gustav, Seon	8. 96	21. Schwarz, Hans, Villigen	1. 96
9. Hämmerli, Karl, Bern	2. 97	22. Tuchs Schmid, August, Aarau	7. 96
10. Hartmann, Eduard, Aarau	7. 97	23. Verderame, Pietro, Licata (Sizilien)	5. 97
11. Hünerwadel, Georg, Lenzburg	6. 96	24. *Wehrli, Hans, Aarau	3. 96
12. Hüssy, Fritz, Säckinggen	5. 96	25. Wismer, Heinrich, Florenz	7. 96
13. Keppler, Max, St. Imier	11. 96	26. Wunderlin Fritz, Wallbach	7. 95

II. Klasse.

1. Acklin, Oskar, Herznach	6. 1895	13. Kuoch, Arthur, Olten	4. 1895
2. Bächli, Boris, Petersburg	9. 95	14. Müller, Alfred, Genua	8. 95
3. Fehlmann, Alfred, Schöffland	2. 95	15. Pfiffner, Otto, Lenzburg	12. 95
4. Ferran, Alexander, Aarau	4. 94	16. Rey, Karl, Muri	5. 95
5. Fricker, Friedrich, Olten	3. 95	17. Rohr, Karl, Suhr	5. 95
6. Gisiger, Paul, Schönenwerd	5. 95	18. Ryniker, Karl, Aarau	12. 94
7. Gutmann, Hans, Buchs	6. 94	19. Schmid, Ernst, Olten	9. 95
8. Herzog, Eduard, Olten	11. 93	20. Senn, Eugen, Boniswil	6. 95
9. Holliger, Wilhelm, Wettingen	1. 95	21. Urheim, Hans, Olten	5. 94
10. *Humm, Rudolf, Modena (Italien)	2. 95	22. Wüst, Max, Aarau	6. 94
11. Jost, Alfred, Baden	2. 95	23. Wüthrich, Arthur, Aarau	8. 94
12. Kern, Heinrich, Aarau	3. 95		

III. Klasse.

1. Bertschinger, Fritz, Lenzburg	4. 1894	8. Kern, Emil, Aarau	3. 1895
2. *Bickel, Hans, Wildegg	9. 93	9. Meier, Werner, Olten	3. 94
3. Boveri, Walter, Baden	12. 94	10. Schmuziger, Pierre, Aarau	9. 94
4. Dietiker, Walter, Zürich	12. 93	11. Waldesbühl, Ernst, Bremgarten	3. 93
5. Funk, Hans, Baden	9. 94	12. Zehnder, Walter, Gränichen	2. 92
6. Henggeler, Arth., St. Niklausen (Luz.)	10. 94	13. *Zobrist, Werner, Seon	3. 94
7. Jeker, Ernst, Olten	4. 93		

IV. Klasse.

1. Antūnez, Ernesto, Huarás (Peru)	9. 1891	8. Moor, Paul, Strengelbach	2. 1893
2. Beck, Robert, Schönenwerd	10. 92	9. Reber, Theodor, Ob.-Rohrdorf	6. 93
3. Bickel, Ernst, Baden	3. 93	10. Schäffer, Hermann, Baden	7. 94
4. Egger, Fritz, Zofingen	5. 92	11. Thalmann, Alfred, Aarau	7. 93
5. Hauri, Otto, Hirschthal	3. 93	12. Trechsel, Max, Aarburg	1. 93
6. Ineichen, Leo, Muri	5. 93	13. Von Arx, Max, Olten	5. 92
7. Meyer, Hans, Baden	6. 93		

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Ackermann, Rudolf, Hendschiken	4. 1896	22. Husy, Margrit, Aarau	3. 1895
2. Alpsteg, Paul, Dürrenäsch	8. 96	23. Knoblauch, Willy, O.-Entfelden	9. 96
3. Bircher, Traugott, Küttigen	11. 95	24. Küng, Hans, Aarau	6. 96
4. Blattner, Gustav, Aarau	7. 95	25. Lehner, Ernst, Aarau	9. 96
5. Brack, Paul, Bözen	3. 96	26. *Marti, Olga, Aarau	1. 96
6. Breitschmid, Hugo, Wohlen	1. 96	27. Mauderli, Jakob, Aarburg	6. 96
7. Buhofer, Walter, Fahrwangen	8. 96	28. Meier, August, N.-Gösgen	8. 96
8. Cursat, Joseph, Annemasse	3. 95	29. Merz, Richard, Menziken	5. 96
9. *Dreifuß, Max, Villmergen	8. 96	30. Müller, Jakob, Aarau	1. 96
10. *Fehlmann, Otto, Schöffland	6. 96	31. Plüß, Werner, Aarburg	7. 96
11. Fischer, Robert, Meisterschwanden	10. 96	32. Rohr, Jakob, Aarau	9. 96
12. Fischer, Walter, Menziken	2. 96	33. Schärer, Emma, Aarau	4. 96
13. Frickart, Gertrud, Aarau	3. 96	34. Siebenmann, Karl, Aarau	6. 96
14. Gänßlen, Ernst, Aarau	11. 95	35. Suter, Hans, Biberstein	7. 96
15. Gautschi, Martha, Aarau	4. 96	36. Suter, Hans, Zofingen	10. 96
16. Gebhard, Rudolf, Möriken	4. 96	37. Suter, Max, Fahrwangen	1. 96
17. Göldlin, Heinrich, Aarau	8. 95	38. Venske, Rudolf, Curitiba (Brasilien)	8. 95
18. Häuselmann, Paul, Rombach	8. 96	39. Weber, Rosa, Gränichen	11. 96
19. Hauenstein, Eduard, U.-Endingen	10. 96	40. Weber, Rosa, N.-Gösgen	11. 96
20. Helm, Emil, Aarau	7. 95	41. Werenfels, Albert, Säckingen	1. 96
21. Humbel, Emil, Othmarsingen	7. 96	42. Wullschleger, Marta, Gränichen	6. 99

II. Klasse.

1. Amsler, Alfred, Lenzburg	8. 1895	13. Gamper, Karl, Möhlin	3. 1895
2. Bachmann, Anna, Lenzburg	9. 95	14. Graf, Hans, Brugg	3. 94
3. Berner, Fritz, Rapperswil	10. 95	15. Hilfiker, Ernst, Safenwil	5. 95
4. *Bertschi, Walter, Aarau	12. 94	16. Isler, Alice, Wohlen	2. 95
5. *Bethge, Hugo, Aarau	4. 94	17. *Kull, Rudolf, Niederlenz	6. 95
6. Birchmeier, Gottfried, N.-Rohrdorf	10. 95	18. Matter, Fritz, Safenwil	12. 94
7. Bürli, Paul, Baden	6. 94	19. Meyer, Fritz, Aarau	11. 93
8. Deubelbeiß, Samuel, Turgi	9. 95	20. Schärer, Paul, Paris	3. 97
9. De Filippis, Alfred, Lugano	9. 94	21. *Siegrist, Fritz, Seengen	1. 96
10. *Eberle, Franz, Aarau	6. 95	22. *Stauber, Emil, Suhr	4. 95
11. Etzwiler, Anna, Schönenwerd	11. 95	23. *Stauber, Jakob, Aarau	6. 95
12. Flury, Edwin, Schönenwerd	3. 95	24. *Thalmann, Heinrich, Aarau	8. 94

III. Klasse.

1. *Baumann, August, Olten-Hammer	12. 1894	5. Stöckli, Jean, Bremgarten	5. 1894
2. Horlacher, Ernst, Umiken	3. 94	6. Urech, Erwin, Aarau	8. 94
3. Merz, Werner, Menziken	2. 94	7. Wirth, Jacques, Aarau	7. 93
4. Robert, Gerald, Le Locle	2. 94		

† **Fritz Rey.** Wenn der Sturm durch's Land braust, so fällt er nicht bloß alte und morsche Bäume, er knickt auch junge und starke Stämme. So geht der Tod durch die Reihen der Menschen. Einem dumpfen Schläge gleich wirkte am Morgen des 14. Februar auf die eben zur Schule kommenden Lehrer und Schüler die Nachricht: Heute um 7 Uhr ist Fritz Rey gestorben. Am Montag war er noch bis 11 Uhr im Unterricht. Nachmittags konstatierte der Arzt eine Lungenentzündung und bereits hohe Fieber. Die Krankheit schien einen normalen Verlauf zu nehmen, da trat am Freitag Morgen plötzlich eine Herzlähmung ein. — Mit Fritz Rey ist der beste Schüler seiner Klasse, ein ebenso braver und bescheidener wie hochbegabter Jüngling von uns gegangen. Alle, die ihn kannten, Lehrer und Kameraden, werden ihn stets in lieber und freundlicher Erinnerung behalten. —

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1911/12
Gymnasium	28	20	19	20	87	Schüler 73
Techn. Abteilung	26	23	13	13	75	„ 77
Handelsschule	42	24	7	—	73	„ 65
				Frequenz	235	215

Töchter waren an der Schule

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Am Gymnasium	8	1	1	4	14
An der Handelsschule	8	3	—		11
					25

Von den 215 Schülern, welche für das Schuljahr 1911/12 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 135. Die übrigen (80) waren ausgetreten, darunter 50 Abiturienten, nämlich 14 des Gymnasiums, 17 der technischen Abteilung und 19 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1911 wurden 97 neue Schüler aufgenommen gegen 75 im vorangegangenen Jahre. Im Laufe des Jahres traten noch 3 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	64	20	3	22	53	12	76	11	—	87
Techn. Abtlg.	48	23	4	14	37	24	57	18	—	75
Handelsabtlg.	55	17	1	22	41	10	60	12	1	73
	167	60	8	58	131	46	193	41	1	235

Von den $235 - 58 = 177$ Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten 84 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 93 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 42 Schüler, bei Familien untergebracht waren 42.

Von den 8 Ausländern sind 5 im Kanton niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I	Griechisch	9,	nur Englisch	9,	nur Italienisch	5,	Englisch u. Italienisch	5	Schüler
II	"	3	"	"	9	"	"	3	" " " 4 "
III	"	2	"	"	7	"	"	6	" " " 4 "
IV	"	4	"	"	3	"	"	7	" " " 6 "
Zusammen		18			28			21	19 Schüler

Von den griechischlernenden Schülern besuchten 5 auch den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 2 Schüler in der dritten und 1 Schüler in der vierten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	11,	nur Italienisch	7,	beide Sprachen	8	Schüler
II.	"	"	"	10	"	"	3	" " 10 "
III.	"	"	"	8	"	"	2	" " 3 "
	Zusammen			29			12	21 Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	12,	nur Italienisch	15,	beide Sprachen	15	Schüler
II.	"	"	"	12	"	"	4	" " 8 "
III.	"	"	"	3	"	"	1	" " 3 "
	Zusammen			27			20	26 Schüler

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten 1 Schüler der Handelsabteilung, 1 Schüler des Gymnasiums und 4 Schüler der technischen Abteilung.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 5 Schülern der 4. technischen Klasse, im Winter von 6 Schülern der 3. technischen Klasse, einem Schüler der 2. technischen Klasse, 2 Schülern der 3. Klasse Handelsschule und 12 Schülern der 4. Klasse des Gymnasiums besucht.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 7, im Winter 6 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Winter 7 Schüler der 3. technischen Klasse teil. An den Übungen im Sommer beteiligten sich 3 Schüler der 4. technischen Klasse.

Im Frühling und Herbst 1912 haben folgende Schüler die Abgangsprüfung bestanden:

A. Die Maturitätsprüfung am Gymnasium:

1. Aerni, Walter, von und in Aarburg (Studium: Philosophie).
2. Buhofer, Oskar, von Reinach, in Fahrwangen (Zahnheilkunde).
3. Frikart, Hulda, von Zofingen, in Aarau (Moderne Sprachen).
4. Gloor, Walter, von Oberkulm, in Brugg (Medizin).
5. Gsell, Rudolf, von und in Chur (Naturwissenschaften).
6. Gyger, Albert, von N.-Gösgen, in Schönenwerd (Nationalökonomie).
7. Hämmerli, Armin, von und in Lenzburg (Medizin).
8. Herzog, Hans, von und in Olten (Zahnheilkunde).
9. Holliger, Hans, von und in Aarau (Philosophie).
10. Karrer, Walter, von Teufenthal, in Aarau (Zahnheilkunde).
11. Meyer, Hans, von und in Würenlingen (Tierarzneikunde).
12. Meyer, Margrit, von Triengen, in Zofingen (Germanistik).
13. Ringier, Else, von und in Lenzburg.
14. Wyß, Oskar, von Oberdorf (Solith.), in Baden (Jurisprudenz).

B. Die Diplomprüfung an der Handelsschule:

1. Adam, Fanny, von Alschwil (Baselland), in Aarau.
2. Bär, Pia, von und in Aarau.
3. Burg, Max, von und in Schönenwerd.
4. Eichenberger, Emil, von Beinwil a. See, in Zetzwil.
5. Hächler, Gottlieb, von und in Buchs.
6. Hemmeler, Max, von und in Aarau.
7. Hunn, Ernst, von Egliswil, in Fahrwangen.
8. Küpfer, Conrad, von und in Ennetbaden.
9. Lüscher, Erwin, von und in Muhen.
10. Meier, Gottfried, von Strengelbach, in Schönenwerd.
11. Müller, Otto, von Hirschthal, in Schönenwerd.
12. Müller, Rudolf, von und in Brugg.
13. Nüsperli, Charles, von Aarau, in Mailand.
14. Schärer, Anna, von Biberstein, in Aarau.
15. Sommer, Werner, von Schlatt (Zürich), in Kölliken.
16. Steiner, Gertrud, von Dürrenäsch, in Reinach.
17. Vogler, Paul, von und in Aarau.
18. Wirz, Arthur, von Muhen, in Aarburg.
19. Wirz, Viktor, von Solothurn, in Aarau.

C. Die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:

1. Antúnez, Ernesto, von Huarás [Peru] (Studium: Zivilingenieur).
2. Beck, Robert, von Weinfeld, in Schönenwerd (Jurisprudenz).
3. Bickel, Ernst, von und in Baden (Forstwissenschaft).
4. Egger, Fritz, von Aarwangen, in Zofingen (Medizin).
5. Hauri, Otto, von und in Hirschthal (Medizin).
6. Ineichen, Leo, von Rothenburg (Luzern), in Muri (Zivilingenieur).
7. Meyer, Hans, von Baldingen, in Baden (Zivilingenieur).
8. Moor, Paul, von Vordemwald, in Strengelbach (Jurisprudenz).
9. Reber, Theodor, von und in Ober-Rohrdorf (Naturwissenschaften).
10. Schäffer, Hermann, von Darmstadt, in Baden (Maschineningenieur).
11. Thalmann, Alfred, von Bertschikon (Zürich), in Aarau (Jurisprudenz).
12. Trechsel, Max, von und in Aarburg (Maschineningenieur).
13. Von Arx, Max, von und in Olten (Chemie).

Als Vertreter des Eidg. Polytechnikums war bei der Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung Herr Professor Dr. Pizzo aus Zürich anwesend.

In diesem Frühling werden sich die 19 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und die 6 Schüler der obersten Klasse der Handelsabteilung der Diplomprüfung unterziehen.

4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll bedürftigen und zugleich begabten Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff bedürftig nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu sein. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnen, doch sehr schwer fallen, dem einen oder andern Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staats wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen auszugleichen.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 24 Schülern und Schülerinnen zugute. Die höchsten Stipendien betragen Fr. 200, das kleinste Stipendium war Fr. 80.

b) Dazu kamen zu Neujahr Zuschüsse aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthart, Zumsteg, Steinhäuslein und Huber) im Gesamtbetrage von Fr. 885. Es wurden Zuschüsse gewährt an 18 Stipendiaten in Beträgen von Fr. 20—100.

Auf diese Weise wurden Gesamtunterstützungen erreicht, welche sich zwischen den Grenzen von Fr. 300 und Fr. 130 bewegten.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern maßgebend die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben. Auch der Bezug anderer Stipendien, neben dem Staatsstipendium, beeinflußt die Höhe des letztern.

c) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 31,361 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeierstipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hiefür bestellte Kommission.

Für das Schuljahr 1911/12 wurden wie in frühern Jahren 5 solche Stipendien ausbezahlt.

d) **Bundesstipendien** im Gesamtbetrage von Fr. 1070 erhielten durch Vermittlung des Rektorates 3 Schüler der dritten und 4 Schüler der zweiten Handelsklasse (darunter 2 Schüler, die im Herbst austraten, mit halben Stipendien).

Zum „Bundesbeschluß betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 15. April 1891)“ ist eine neue Vollziehungsverordnung (22. Januar 1909) erschienen. Nach Art. 15 dieser Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen von durch den Bund subventionierten kaufmännischen Bildungsanstalten, wenn sie sich durch Fähigkeiten und Leistungen auszeichnen.“ Und Art. 17 genannter Verordnung sagt: „Die Ausrichtung eines Bundesstipendiums setzt voraus, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabreicht werde. Das Bundesstipendium kann bis auf den Gesamtbetrag jenes Stipendiums gehen.“

Aus diesem Grunde sind die Gesamtstipendien, welche an Schüler der beiden obern Handelsklassen ausgerichtet werden können, so erheblich, daß damit z. B. die Kosten der Unterbringung eines Schülers im Schülerhaus oder einer Schülerin im Töchterheim zum größern Teil gedeckt werden können.

e) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897

geöffnet von Herrn Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1911/12 (Herbst bis Herbst) wurden einem Polytechniker Fr. 400 zugesprochen.

Der Fonds ist auf Fr. 12,819 angewachsen.

f) Die Zinsen der „**Landammann Franz Waller-Stiftung** zur Unterstützung eines bedürftigen, fleißigen und begabten Kantonsschülers“ (man vergl. den Jahresbericht 1910/11) im Betrage von Fr. 80 wurden durch den Erziehungsrat auf Antrag der Lehrerkonferenz einem Schüler des Gymnasiums zugesprochen und stiftungsgemäß am 11. Januar übergeben.

g) Schülern der Handelsschule, welche die Diplomprüfung bestanden haben, kann durch Verabreichung eines Bundesstipendiums die Anstellung im Auslande oder der Besuch einer Handelshochschule erleichtert werden; doch hat auch in diesen Fällen die Ausrichtung eines Bundesstipendiums zur Voraussetzung, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabfolgt werde.

5. Organisation.

Nach 25jähriger treuer Pflichterfüllung ist Herr Pedell Wehrli auf Ende 1912 aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten. Wir sagen ihm auch an dieser Stelle Dank für die allezeit guten und zuverlässigen Dienste, welche er in nie ermüdendem Eifer der Schule geleistet hat und wünschen, es möchten ihm nach eingetretener Entlastung noch viele Jahre wohlverdienter Ruhe vergönnt sein.

Um die erledigte Stelle bewarben sich 45 Kandidaten. Aus dieser großen Zahl wählte der Regierungsrat am 21. Dezember Herrn Friedrich Stirnemann-Wanner, Stationsvorstand in Gränichen. Er trat sein Amt am 10. Januar 1913 an.

Die letzte „Instruktion für den Pedell der Aargauischen Kantonsschule“ stammte aus dem Jahre 1891. Sie wurde nie einer Revision unterzogen, trotzdem sich beim Bezug des neuen Kantonsschulgebäudes im Jahre 1896 die Dienstverhältnisse für den Pedell und Abwart der Schule in verschiedener Hinsicht anders gestaltet hatten. Mit Herrn Wehrli war so gut zu verkehren, daß eine mündliche Vereinbarung all' dessen, was es zu ändern gab, genügte. Dieses patriarchalische Verhältnis mußte bei der Neubesetzung der Abwartstelle

aufgegeben werden. Das Rektorat arbeitete im Auftrage der Erziehungsdirektion eine neue Instruktion aus, betitelt „Reglement betreffend die Anstellung und den Dienst des Abwartes“, in welcher nicht nur die Pflichten desselben möglichst genau umschrieben sind, sondern worin auch auf Grund einer langjährigen Praxis in präziser Weise normiert ist, welche regelmäßig wiederkehrende Arbeiten von der Stadt Aarau auszuführen sind.

Da nach Gesetz die Gemeinde Aarau der Kantonsschule die zum Unterrichtsbetrieb nötigen Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, zu unterhalten und zu beheizen hat, gibt es für den Abwart sehr viele Arbeiten zu besorgen, welche ihn in Verkehr mit der städtischen Bauverwaltung bringen. Das erklärt auch, warum früher der „Pedell und Abwart“ der Schule nicht nur vom Regierungsrat sondern auch vom Gemeinderat gewählt worden ist. Es ist wohl auch der nirgends angegebene Grund, warum der Abwart von der Gemeinde Aarau nicht nur für sich und seine Familie freie Wohnung, nebst Heizung, Wasser und für die Küche das nötige Brennmaterial bezieht, sondern von ihr auch einen kleinen Beitrag an die Barbesoldung bezog. Nach den neuen Festsetzungen, im Hinblick auf die bedeutenden Ausgaben, welche der Gemeinde zufolge der nötig gewordenen Erweiterung des Schulgebäudes bevorstehen, fällt letztere von der Stadt längst beanstandete Leistung dahin. Die Barbesoldung des Abwarts wird ausschließlich vom Staate bestritten und die Wahl desselben steht der Regierung allein zu.

2. Teilweise Parallelisierung der ersten Klasse Handelsabteilung. Am 29. März 1912 richtete das Rektorat an die Erziehungsdirektion eine Eingabe, in der im wesentlichen folgendes hervorgehoben wurde: „Für die Aufnahmsprüfungen sind in diesem Frühling außerordentlich viel Schüler angemeldet, nämlich 96 gegen durchschnittlich 70 in den letzten Jahren. Davon kommen auf das Gymnasium 23, auf die technische Abteilung 26 und auf die Handelsschule 42. — Die Erfahrung lehrt, daß bei der Aufnahmsprüfung höchstens 10% zurückgewiesen werden müssen. Hieraus folgt, daß wir für die erste Handelsklasse auf einen Bestand von ca. 38 zu rechnen haben. Diese hohe Zahl bedingt die Parallelisierung der Klasse in der Mehrzahl der Fächer. — Man könnte vielleicht einwenden, es lasse sich die Teilung vermeiden durch Verschärfung der Aufnahmebedingungen. Von einer solchen Maßnahme ist aber aus zwei Gründen des entschiedensten abzuraten. Einmal hat die Kantonsschule die Pflicht, alle jungen Leute, welche sich (unter Anwendung des bisher üblichen Maßstabes) bei der Aufnahmsprüfung für befähigt erweisen, auch aufzunehmen. Sie darf nicht bloß die gut und recht gut begabten zulassen, sie muss auch nur ziemlich gute Elemente berücksichtigen. Das gilt insbesondere für die Handelsschule, welcher die Aufgabe zufällt, durch Vermittlung einer höhern Fach- und allgemeinen Bildung einer großen Zahl von

jungen Leuten den Weg zu einer befriedigenden Existenz zu ebnen. Die Abweisung von ca. $\frac{1}{4}$ der Angemeldeten bloß weil aus pädagogischen und auch aus räumlichen Gründen eine Klasse von mehr als 30 nicht gebildet werden kann, oder weil gegen die Teilung der Klasse finanzielle Bedenken sprechen, würde ohne Zweifel viel böses Blut machen und berechnete Mißstimmung erregen. — Die Wünschbarkeit, die erste Klasse der Handelsschule zu teilen, war schon wiederholt vorhanden, denn schon wiederholt war die Schülerzahl dieser Klasse um 30 herum, und schon diese Zahl ist für eine Abteilung zu groß, namentlich in den Sprachfächern. In Zukunft dürfte die Frequenz der ersten Handelsklasse dauernd sehr stark sein, weil die Postdirektion das Alter für den Eintritt in den Postdienst von 16 auf 17 Jahre hinaufgesetzt hat. Die Folge davon ist, daß junge Leute nicht mehr direkt von der Bezirksschule weg zur Post übergehen können, ja daß sie sogar noch zu jung sind, wenn sie nach Absolvierung der Bezirksschule (wie bis jetzt vielfach Mode war) noch während einem Jahr eine welsche Drillanstalt besuchen. So kommt es denn, daß manche Schüler von der Bezirksschule weg vor Ablegung des Postexamens noch 1 bis 2 Jahre die Handelsschule besuchen. Auf diese Ursache dürfte der große Zudrang zur Handelsschule in diesem Frühling wenigstens zum Teil zurückzuführen sein.

Dauernde Parallelisierung erfordert zum mindesten Anstellung eines weiteren Hauptlehrers. In diesem Sinne die Aufgabe heute schon zu lösen, ist unmöglich — die Zeit ist zu kurz und ein Unterrichtslokal nicht vorhanden. Wir müssen uns zunächst mit einem Provisorium begnügen und mit den vorhandenen Lehrkräften auszukommen suchen. In einer Konferenz der Lehrer, welche an der Handelsschule Unterricht erteilen, wurde nach einem Berichte des Rektorates beschlossen folgende Vorschläge zu machen: Vollständige Parallelisierung für die Fächer Deutsch, Französisch, Geographie, Algebra und Schreiben und partielle Teilung für Rechnen und Buchhaltung, letztere in dem Sinne, daß die Schüler in je 2 Stunden getrennt und nur in der dritten Stunde gemeinsam unterrichtet werden. Eine vollständige Teilung auch in diesen Fächern würde den Lehrer zu stark mit Stunden belasten.

Wenn sich die Lehrer bestimmen ließen, in der angegebenen Weise bei der Parallelisierung mitzuwirken, so geschah es lediglich im Interesse der Schule, denn was für die Ueberstunden bezahlt wird, ist kein richtiges Aequivalent für die total übernommene Mehrarbeit.“

Am 6. April 1912 beschloß der Regierungsrat „gestützt auf die große Schülerzahl, die in Betracht fallenden gesetzlichen Bestimmungen und aus pädagogischen Erwägungen die 1. Handelsklasse zunächst für das Sommersemester 1912 nach Vorschlag zu teilen und dafür den nötigen Kredit zu gewähren.“

Am 7. September wurde dann die Parallelisierung auch für das Wintersemester bewilligt, nachdem die Frequenz der Klasse nur unmerklich (auf 39) abgenommen hatte.

3. Einführung von 5 Vormittagslektionen. Mit diesem Thema beschäftigte sich die Lehrerkonferenz in ihrer Sitzung vom 30. Januar 1912 auf Grund einer ausführlichen und gründlichen Eingabe von Herrn. Prof. Dr. Otti vom 21. Dezember 1911. Nach eingehender Diskussion der Angelegenheit gelangte sie zum Schlusse, es seien die Erziehungsbehörden zu ersuchen, die probeweise Einführung der Neuerung für das Schuljahr 1912/13 zu bewilligen. Eigentliche Kurzstunden von 40 Minuten wurden nur für die Winter-Vormittage in Aussicht genommen. An den Sommer-Vormittagen und an den Nachmittagen im Sommer und Winter sollte die Lektionsdauer 45 Minuten betragen. Die Inspektorenkonferenz der Kantonsschule stimmte bei. Im Schoße des Erziehungsrates machten sich dagegen Bedenken in dem Sinne geltend „ein ruhiges, ausgiebiges Arbeiten möchte unter der Neuerung leiden, hauptsächlich sei eine gewisse Unterrichtshast für die schwächern, langsam denkenden Schülerelemente von Nachteil. Die Neuerung habe sich an andern Schulen nicht einwandfrei erwiesen.“ Immerhin wurde gemäß Antrag des Referenten beschlossen: „Der Erziehungsrat genehmigt provisorisch auf ein Jahr und zwar mit Beginn auf nächstes Schuljahr den Vorschlag der Lehrerkonferenz betreffend Einführung von 5 Vormittagslektionen und er gewärtigt dann über das Resultat dieser Neuerung Bericht.“

Da sich die Erledigung der Frage etwas verzögert hatte, wurde der Sommerstundenplan auf Grund der bisher üblichen Zeiteinteilung angelegt, nur mit dem Unterschiede, daß die Stunde von 11—12, entgegen bisheriger Gepflogenheit, vollends ausgenützt wurde. Es wurden Lektionen angesetzt von 7¹⁵ bis 8 Uhr, 8¹⁰—9 Uhr, 9¹⁵—10 Uhr, 10¹⁰—11 Uhr, 11¹⁰—12 Uhr, mit der Berechtigung für die Lehrer, die letzte Lektion auf 45 Minuten zu kürzen. Zieht man in Betracht, daß mit dem Unterricht nicht mit dem Einläuten begonnen werden kann, so haben sich für den Vormittag durchschnittlich jedenfalls nicht mehr als 45 Minuten per Lektion ergeben. Für das Wintersemester waren die 5 Vormittagslektionen angesetzt auf 8¹⁰—8⁵⁰, 9—9⁴⁰, 9⁵⁰—10³⁰, 10⁴⁰—11²⁰, 11³⁰—12¹⁰. Indem das Einläuten schon 8 Minuten nach dem Ausläuten stattfindet, kann erreicht werden, daß für den Unterricht wirklich 40 Minuten vorhanden sind.

Da sich die Lehrerkonferenz offiziell über die gemachten Erfahrungen noch nicht ausgesprochen hat, enthalten wir uns vorläufig eines Urteils in der Meinung, daß die ganze Frage ausführlich erst im nächsten Jahresberichte behandelt werden soll, nachdem auch die Behörden definitiv Stellung dazu genommen haben werden. Für den nächsten Sommer gedenken wir den Stundenplan so wie letzten Sommer einzurichten. So erhalten die untern Klassen (trotz Militärunterricht) wenigstens zwei, die obern Klassen drei freie Nachmittage.

4. Regulativ betreffend die Stellvertretung der Lehrer an den höhern kantonalen Unterrichtsanstalten bei Militärdienst (23. Mai 1912). Die bisherigen Erlasse betreffend Regelung der Stellvertretung der Lehrer an den Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen bei Militärdienst bezogen sich nicht auf die Lehrer an den höhern kantonalen Lehranstalten. Der Erziehungsrat sah sich deshalb veranlaßt zur Ordnung der Angelegenheit folgendes Regulativ aufzustellen, das vom Regierungsrat genehmigt worden ist:

1. Für längere Abwesenheit des Lehrers im Militärdienst (Dienst zufolge von Beförderung) ist für denselben eine von der Erziehungsdirektion zu genehmigende Stellvertretung zu bestellen.

2. Für die Wiederholungskurse soll durch Aushilfe seitens der Kollegen und durch andere Anordnungen die Bestellung einer Stellvertretung vermieden werden.

3. Die Entschädigung des Stellvertreters wird per effektiven Schultag fixiert.

4. Von den Stellvertretungskosten, soweit sie Fr. 10 per Schultag nicht überschreiten, übernimmt der Bund drei Vierteile. Den Rest haben Staat und Lehrer zu gleichen Teilen zu tragen.

5. Am Schlusse der Stellvertretung wird dem Stellvertreter die ganze Entschädigung auf Grund der effektiven Schultage, das heißt mit Abrechnung der Sonn- und Ferientage, durch den Staat ausgerichtet.

6. Gegen das Ende der Stellvertretung erstattet das Rektorat (Direktion) der Schule einen Bericht, aus welchem hervorgeht, welche Rückvergütungen Bund und Lehrer an die Stellvertretungskosten zu bezahlen haben.

5. Die Parkanlagen von Kantonsschule und Gewerbemuseum sind öffentlich. Dagegen ist nichts einzuwenden, so lange das in den Anlagen sich aufhaltende Publikum auf Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit hält. Leider ist dies nicht immer der Fall. Das Rektorat sah sich deshalb veranlaßt, beim Gemeinderate der Stadt Aarau vorstellig zu werden. Fast gleichzeitig kam die Angelegenheit auch in der Aufsichtskommission des Gewerbemuseums zur Sprache. Der Stadtrat verfügte dann unterm 19. und 26. Juli 1912: a) Die Stadtpolizei wird beauftragt, der Aufsicht des Gartens vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. b) Im Garten sind an geeigneten Stellen Kästchen aufzustellen, in die Papier und andere Abfälle geworfen werden können und die vom Gärtner periodisch zu leeren sind. c) In Zukunft soll im sogen. kleinen Weiher gegen die Feer'sche Gedenktafel kein Geflügel mehr gehalten werden, jener Teil ist durch ein Gitter vom großen Weiher abzuschliessen. d) Der ornithologische Verein ist zu verhalten, die Umgebung der Geflügelhäuschen öfter zu reinigen als bisher. e) Die Weiher sind fleißig zu reinigen. f) Die Bänke im Kantonsschulgarten sind zu befestigen. g) Der Stadtförster erhält Auftrag, in Verbindung mit dem Bauverwalter rechtzeitig die Frage zu prüfen, ob nicht ein ständiger Stadtgärtner anzustellen sei.

6. Erholungen.

Ferien wurden erteilt im Sommer vom 13. Juli bis 10. August, im Herbst vom 5. bis 26. Oktober, zu Weihnachten vom 21. Dezember bis 4. Januar. Am Schlusse des Schuljahres dauern die Ferien vom 5. bis 26. April.

Am Schlusse des I. Quartals fand wie alle Jahre das Aarauer **Jugendfest** statt, an welchem sich die Kantonsschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Auch die übrigen Schüler und die Schülerinnen werden an diesem Tage von der Stadt zu Gaste geladen. Das Fest fiel auf den 12. Juli.

Das **Schlußfest**, mit welchem das Schuljahr abgeschlossen wird, konnte dieses Jahr nicht, wie es sonst Regel ist, auf den Abend vor der Schlußzensur anberaumt werden, weil der Saalbau durch den Bazar zu Gunsten der Eidg. Aviatik in Anspruch genommen ist. Es wird schon Samstag den 29. März abgehalten. Für die Aufführung ist folgendes Programm aufgestellt:

1. Männerchöre: a) Burschen heraus!
b) Prinz Eugen, von Carl Löwe.
2. Peter Squenz, Lustspiel von Andreas Gryphius (1616—1664).
3. Orchester: Ouverture zu Martha, von Flotow.
4. a) Freiübungen.
b) Kürturnen am Reck.
5. Ein lustiger Musikante, Gemischter Chor.

Der *Urlaub im IV. Quartal* wurde dieses Jahr vom 22. bis 24. Februar erteilt.

Die **Schulreisen** fielen dieses Jahr auf den 19., 20. und 21. Juni. Sie waren im allgemeinen von gutem Wetter begünstigt. Die Zahl der Teilnehmer war 197, nämlich 176 Schüler, 13 Lehrer und 8 Begleiter. Es wurden wie in den letzten Jahren 10 Abteilungen gemacht. Wir geben eine Uebersicht der Reiseprojekte sowie der Kosten, welche deren Ausführung verursachte:

- | | |
|---|-----------|
| I. Interlaken-Lauterbrunnen-Obersteinberg*)-Mutthornhütte-Petersgrat-Gamchilücke-Gamchibalmhütte*)-Kiental-Spiez-Bern | Fr. 18.40 |
| II. Chur-Ilanz-Vrin*)(Lugnetz)-Greina-Olivone-Aquarossa*)-Biasca-Gotthard-Luzern | Fr. 24.35 |
| III. Luzern-Göschenen-Realp-Rotondohütte*)-Lucendro-Gotthardhospiz*)-Centrale-Andermatt-Göschenen | Fr. 23.05 |
| IV. Luzern-Göschenen-Andermatt-Tiefengletscher*)-Furka-Nägelisgrätli-Grimsel-Guttannen*)-Brünig-Luzern | Fr. 22.60 |
| V. Chur-Ilanz-Valsplatz*)-Bärenhorn-Splügen-Schams-Thusis-Chur | Fr. 22.95 |
| VI. Luzern-Brünig-Meiringen-Schwarzwalalp*)-Große Scheidegg-Faulhorn-Schynige Platte*)-Interlaken-Bern | Fr. 20.05 |

*) bedeutet Nachtquartier.

- VII. Chur - Tschierschen*) - Weißhorn - Arosa - Langwies*) - Strelapaß-Davos-Dörfli-Landquart Fr. 24.80
- VIII. Thun - Gstaad - Lauenen - Gsteig*) - Sanetsch - Sitten*) - Villeneuve-Lausanne - Neuenburg Fr. 22.30
- IX. Appenzell - Meglisalp*) - Säntis - Stein*) (Toggenburg) - Amden - Rapperswil - Zürich Fr. 19. —
- X. Göschenen - Andermatt (Schöllenen) und zurück - Meien - Dörfli*) - Sustenpaß - Innertkirchen*) - Meiringen - Hasleberg - Brünig - Luzern Fr. 23. —
- Durchschnittliche Kosten per Teilnehmer Fr. 22. —

An diese Kosten trug die Reisekasse per Kopf Fr. 7. — bei, so daß sich die effektiven Kosten per Schüler im Minimum auf Fr. 11.40, im Maximum auf Fr. 17.80 durchschnittlich auf Fr. 15. — stellten, gewiß ein sehr mäßiger Betrag im Vergleich zu all dem Schönen und Lehrreichen, was die dreitägigen Fahrten bieten. Wir fügen bei, daß außer dem Gruppenbeitrag von Fr. 7. —, der allen zukommt, vor Antritt der Reisen noch Extra-Reisestipendien an wenig bemittelte Schüler verabreicht werden. Diese Stipendien bewegten sich diesmal zwischen den Grenzen 8 und 15 Fr.

Über die Touren sind folgende Berichte eingegangen:

I. Gruppe: Schüler der 4. Klasse Gymnasium und der 4. techn. Klasse.
Leitung: Prof. Dr. Tschopp und Prof. Truan.

La première partie de cette excursion (Lauterbrunnen-Petersgrat) est suffisamment connue pour avoir été faite les années précédentes par d'autres groupes; inutile donc d'y revenir. La seule particularité à noter est l'imposant orage, qui, après notre départ d'Obersteinberg, nous accompagna pendant quelques heures et nous fit un peu douter du succès de notre entreprise. Enfin, après bien des regards inquiets sur les nuages mouvants et sur les sommets cachés, nous avons atteint la cabane du Mutthorn, puis le Petersgrat. De tous côtés ce n'est que nuées et grisaille. Le besoin d'exercice physique est au moins satisfait. — C'est à partir de ce moment que notre projet de course diffère de celui de nos prédécesseurs. Au lieu de descendre dans la vallée de la Kander, il s'agissait de contourner le Mutthorn par la gauche après avoir repassé par la cabane où nous avons laissé nos sacs, et d'atteindre l'échancre (Gamchilücke) qui sépare le Gspaltenhorn du groupe de la Blümlisalp et d'arriver ainsi dans le Kiental. Quoique la neige fût très molle, tout s'est passé sans encombre. La partie demande seulement un peu d'endurance. La gaieté, la bonne humeur et la discipline de notre petite troupe ont beaucoup contribué à la réussite.

Une longue nuit de repos à la nouvelle cabane du Gspaltenhorn nous a tous rendus dispos et la promenade à travers l'idyllique Kiental a été, au gré

de la plupart, trop courte. C'est avec une ample moisson de souvenirs et d'impressions diverses que nous sommes rentrés à Aarau après trois jours qui ont passé comme un beau rêve.

Die *II. Gruppe* (11 Schüler der 3. techn. und Handelsklasse), unter der Leitung der Herren Rektor Tuchschnid und Prof. Rennhart führte eine für unsere Schule neue Tour aus. Sie fuhr über Chur nach Ilanz. Schon zwischen Reichenau und Valendas-Sagens boten uns die phantastisch ausgewaschenen Pyramiden und Höhlen im diluvialen Bergsturzgebiet des Flimser Steins ein interessantes Naturschauspiel. Von Ilanz, dem obersten alten Rheinstädtchen, zogen wir in ca. 5 Stunden (eine längere Rast in Villa nicht eingerechnet) hoch über dem Glenner durch das romanisch sprechende Lugnetz (im Gebiete des Bündnerschiefers) mit seinen ausgedehnten Wiesen und Weiden, Roggen- und Gerstenäckerchen, mit den vielen reizenden Dörfchen aus braunen Holzhäusern und mit weithinglänzenden Kirchlein, nach Virn, wo wir in der Post (Oberstleutnant Solèr) freundlichst aufgenommen wurden und teils in Betten, teils auf Heu übernachteten. — Mit einem Führer, der deutsch und romanisch sprach, stiegen wir am zweiten Tag in ca. 3½ Stunden die fast 1000 m zum Diesrutpass empor, folgten etwa 4 km dem einsamen Greinaweg auf Schnee und Eis zwischen der Piz Ner-, Piz Guda- und Terri-Gruppe einerseits und der Piz Vial-Gaglianera-Gruppe mit ihren hochhängenden Gletschern andererseits. Dann bogen wir südlich ab über die Bünden-Tessingrenze (2260 m) und rasteten oberhalb Alp Monterascio gute 2 Stunden im Anblick des Piz Guda und Piz Terri (3151 m). Ueber das „Refuggio“ hinunter, dann der steilen und zerrissenen Tallehne entlang hoch über dem Wildbach stiegen wir durchs Val Luzzzone nach Davresco am Ausgang des Camadratales ab und hierauf auf dem rechten Ufer des Flusses durch das „Orrido di Sosto“ unter den überhängenden Schieferfelsen der Toira, auf 3 m breiter Kunststraße (man wird lebhaft an die Kanderschluft und die Via Mala erinnert!) hinunter nach Olivone (893 m). Hier erfrischten wir uns nach dem 5stündigen heißen Abstieg vom Diesrut und wanderten hierauf noch 2 Stunden durch das landschaftlich reizvolle Val Blenio mit seinen vielen Ortschaften (Aquila, Dangio, Torre etc.) und Villen und seinen kastanienreichen Halden nach Acqua Rossa, einem weitbekannten Thermenkurort. Im Albergo Succursale Terme fanden wir recht gute Unterkunft und Verpflegung. Ein Aargauer, Herr Ehram-Kuoni, brannte uns zu Ehren sogar ein Feuerwerk ab und spendete schäumenden Asti.

Am dritten Tage fuhren wir mit der „Elektrischen“ nach Biasca und stiegen dort in den Gotthardschnellzug ein, um uns den Tessin hinauf über Giornico, Faido, Airolo und durch den Tunnel nach Göschenen tragen zu lassen. Im Bahnhofbuffet stellte uns der berühmte Dichter Zahn ein gutes Essen auf-

Das Stück Gotthardstraße von Göschenen bis Wassen machten wir zu Fuß und hielten an einem schattigen Plätzchen ein Stündchen Siesta. In Luzern, wohin uns von Flüelen das Schiff in genußreicher Fahrt brachte, feierten wir ein fröhliches Wiedersehen mit mehreren anderen Gruppen unserer Schule.

Manches kleine Abenteuer haben wir erlebt, viel Interessantes gesehen und gehört und herrliche Eindrücke vom Lugnetz und vom Bleniotal mit heimgenommen. Rt.

III. Gruppe: 12 Schüler der 3. Klasse des Gymnasiums, geführt von Professor Müller. Begleiter: Herr Gasdirektor Grob.

Die ausgeführte Tour gehört, gutes Wetter vorausgesetzt, zu den lohnendsten in unserm Alpengebiet. Der Anfang war nicht vielversprechend; es schien uns noch schlimmer gehen zu wollen, als der Gruppe, welche letztes Jahr das gleiche Ziel hatte. Nachdem wir uns nämlich in angenehmster Stimmung in der Rotondohütte zur Ruhe gelegt, weckten uns nach Mitternacht Blitz, Sturm und Regen. Doch gegen 7 Uhr heiterte sich der Himmel zusehends auf. Eiligst wurde zusammengepackt und bei ordentlichen Schneeverhältnissen kamen wir ziemlich rasch vorwärts. Nur die letzten 100 Meter unter dem Gipfel des Lucendro waren des mittlerweile sehr weich gewordenen Schnees wegen sehr mühsam. Droben aber bot sich uns eine Aussicht von überraschender Pracht, denn eine leichte Föhnstimmung lag über den Bergen. In der erhabenen Ruhe solch herrlicher Gebirgswelt ist der Mensch wirklich glücklich, fühlt er sich doch besser als in den Niederungen der Menschen.

Die Abstiegsroute gegen den Lucendrosee hinunter bietet reichlich Gelegenheit zu fröhlichen Rutschpartien, was denn auch weidlich ausgenutzt wurde. Im Gotthardhospiz verlebten wir nach kräftigem Nachtessen bei Gesang und literarisch-malerischen Darbietungen einen recht gemütlichen Abend, zu dessen Gelingen die Freigebigkeit unseres Begleiters nicht wenig beitrug.

Am andern Morgen herrschte dichter Nebel, wozu sich bald ein feiner Staubregen gesellte. Doch, was kümmerte das die zukunftsfrohe Jugend! Ermutigt durch den Erfolg am vorhergehenden Tag machten wir uns ohne Zögern zum Aufstieg auf den Zentrale bereit und siehe! es wird hell und heller bis die Sonne siegreich durch die riesigen Nebelschwaden dringt. Die Aussicht auf dem Gipfel war allerdings nicht so großartig wie auf dem Lucendro, denn große Wolken umhüllten die Häupter der meisten uns umlagernden Bergriesen. Dafür gab es dann wieder eine lustige Rutschpartie ins Guspistal hinunter, bei der etliche Hosen hart mitgenommen wurden. Ein gutes Mittagessen in der Krone zu Andermatt bildete den richtigen Abschluß der prächtig verlaufenen Alpenwanderung.

IV. Gruppe: 18 Schüler der 2. Klasse Gymnasium unter der Führung der Herren Dr. Steinmann und Dr. Geßner.

Da die Tour dieser Gruppe schon wiederholt ausgeführt worden ist, wird von einer eingehenden Berichterstattung abgesehen. Nur dies möge erwähnt werden, daß Herr Steinmann mit den 6 marschfähigsten Schülern von der Grimsel aus, anstatt direkt nach Guttannen zu marschieren, einen Abstecher nach dem einsamen Gelmersee ausführte, was aber wegen des schwierigen Abstieges nach Handeck nicht zur Wiederholung zu empfehlen ist. Am dritten Tag stiegen wir von Meiringen nach Hasliberg und Rüti auf, um von dort den Brünig zu erreichen. Die Tour verlief in allen Beziehungen gut. G.

V. Gruppe: 19 Schüler der 2. techn. Klasse. Leiter: Dr. Ad. Hartmann. Begleiter: Dr. med. Zimmerlin, Schönenwerd.

Die zum ersten Male von unserer Schule ausgeführte Tour führte ins Herz des Bündnerlandes. Bis Cumbels im Glennertalreisten wir gemeinsam mit Gruppe II. Für die herrliche Fußwanderung durch das lange romantische Valsertal brauchten wir von Ilanz bis Vals-Platz (22 km) 6 Stunden. Nach guter Verpflegung und Ruhe in der Pension Albin erstiegen wir am zweiten Tage über die Alp Tomül östlich vom Teischerhorn vorbei in $5\frac{1}{3}$ effektiven Marschstunden das Bärenhorn (2932 m). Der Aufstieg war lohnend, aber mühsam, weil die obere Hälfte des Weges eine Schneestampferie erforderte. Die Aussicht vom Bärenhorn, einem typischen Bündnerschieferberge, ist schön, jedoch nicht großartig. Trotz teilweiser Bewölkung sahen wir den größten Teil des Bündnerlandes. Vom Gipfel stiegen wir, nach Entlassung des Führers und Trägers, durch das Butztal und über die Schollenalp nach Splügen ab. Die obern 600 Meter konnten wir im herrlichen Schnee abfahren; das war ein Vergnügen! Im Hotel Splügen, einer alten Säumerherberge, fanden wir in jeder Hinsicht gute Aufnahme. Ein leichter Regen, der einzige auf unserer Tour, benetzte abends, als wir im Hotel saßen, die staubige Straße, so daß der Marsch des dritten Tages von Splügen bis Thusis (25 km, $6\frac{1}{2}$ Stunden) erleichtert und verschönert wurde. Nach einem guten Mittagessen im Hotel Hohe Rhätia kehrten wir freudig und gesund heim. Die Tour bietet keine erstklassigen Hochgebirgsszenarien, dafür große Mannigfaltigkeit in den Talformen, eine reiche Flora, einsame, nicht von der Fremdenindustrie verdorbene Siedelungen und, was wir besonders ausnützten, schönste Gelegenheit zu vielen geologischen Beobachtungen. Wir können die Tour andern Gruppen sehr empfehlen. Ht.

Die Touren von *Gruppe VI* (13 Schüler der 2. Handelsklasse, geführt von Herrn Prof. Caminada), von *Gruppe VII* (16 Schüler der 1. Gymnasialklasse; Führer Herr Dr. Käslin, Begleiter Herr Hemmeler-Stähli), von *Gruppe VIII* (26 Schüler der 1. techn. Klasse; Führer Herr Prof. Rey, Begleiter Herr Dr.

Werder) und *Gruppe IX* (27 Schüler der 1. Handelsklasse, geführt von Herrn Prof. Hirt) sind schon wiederholt ausgeführt worden, weshalb von einer Schilderung abgesehen wird. Doch wollen wir nicht unterlassen beizufügen, daß die Gruppe VIII in Ouchy beim Verlassen des Dampfschiffes von unserm verehrten ehemaligen Erziehungsdirektor Herrn Bundesrichter Dr. Müri in Empfang genommen, nach und durch Lausanne geleitet und zu guter Letzt noch in der Brasserie du Musée flott bewirtet wurde. Es sei ihm dafür auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

X. Gruppe: 24 Schülerinnen aus verschiedenen Klassen. Leiter: Prof. Dr. Zschokke. Begleitung: Frau Dr. Tschopp und Herr Regierungsrat Schmidt.

Erster Tag: Fahrt Luzern-Vierwaldstättersee-Göschenen. Marsch zur Schöllenen und ins Urserental. Rückfahrt nach Wassen. Aufstieg ins Meiental. Freundliche Aufnahme im „Alpenrösli“ (Meien).

Zweiter Tag. Ein heftiges Gewitter gegen Morgen hat unsere Hoffnungen herabgestimmt; doch konnten wir ohne viel Verspätung abmarschieren. Nach etwa fünfstündigem angenehmem Marsche erreichten wir die tief im Schnee liegende Höhe des Sustenpasses. Während des Marsches sandte uns der Himmel hie und da einmal einen kurzen Sprühregen; jetzt hellte er sich ziemlich auf. Abstieg zum Hotel „Stein“, wo wir bei einer warmen Suppe unsere Kräfte wieder gewannen. Marsch nach Gadmen. Abendkaffee im Gasthaus zum Bären. In Nessenthal überfiel uns ein kurzer aber heftiger Wolkenbruch. Wie sich das Wetter verzog, standen auch schon die beiden Breaks da, die uns in flotter Fahrt nach Innertkirchen hinunterbrachten. Fröhlicher Abend bei Gesang und Tanz im Hotel Alpenrose.

Dritter Tag. Aareschlucht-Meiringen-Alpbachschlucht-Hasleberg-Hohfluh. Hier Mittagsrast in der Pension Willi. Heimfahrt Brünig-Alpnachsee-Luzern. Die Tour ist sehr lohnend, gerade in der Weise, wie wir sie ausführten. Die Abkürzung des Fußmarsches am zweiten Tage und Wagenfahrt von Nessenthal oder Gadmen an ist durchaus notwendig. Z.

7. Anschaffungen aus den Zinsen der Eduard Oehler-Stiftung.

Das Regulativ für die Verwaltung und Verwendung genannter Stiftung bestimmt in § 4: „Ueber die Zinserträge dieser Stiftung und über Kapitalverwendungen verfügt jedes Jahr der Gemeinderat Aarau nach Einholung der Anträge einer durch ihn zu bestellenden 5gliedrigen Kommission, der je ein Vertreter der Erziehungsdirektion und der Familie Oehler, sowie das Rektorat der Kantonsschule angehören sollen. Diese Kommission läßt sich alljährlich je auf 1. Juli von der Lehrerkonferenz der Aarg. Kantonsschule Vorschläge einreichen.“

Das ist zum ersten Male für das Jahr 1913 geschehen. Da die aufgelaufenen Zinsen des Stiftungskapitals (Fr. 100,000) mehr als einen Jahreszins ausmachten, konnte nach § 5 des Regulativs auch mehr verausgabt werden. Es wurden nachstehende Verwendungen bewilligt:

1. Einrichtung des Lehrzimmers von Herrn Prof. Dr. Zschokke (Geschichte) für Projektionszwecke: Herstellung der Verdunklungseinrichtung, Beschaffung eines Projektionsapparates mit Transformator und Widerstand, Anschluß desselben an die elektr. Leitung (Schaltbrett), Wandkonsole, Projektionsschirm und Aufhängevorrichtung dafür, 31 Lichtbilder (I. Serie) mit Bilderkasten (total Fr. 905).

2. Ein Vervielfältigungsapparat Rotary-Cyclostyle Nr. 6 von D. Gestetner, ein vorzügliches Hilfsmittel, das von verschiedenen Lehrern fleißig benutzt wird (Nach Abzug der Rückvergütung für den Roneo-Apparat Fr. 435).

3. Für den Unterricht im Deutschen: 10 Exemplare G. Keller, Zürcher Novellen; 10 Exemplare G. Keller, Der grüne Heinrich; 10 Exemplare Raabe, Der Hungerpastor; 10 Exemplare C. F. Meyer, Jürg Jenatsch; 10 Exemplare C. F. Meyer, Novellen II (Fr. 405).

Ferner 6 Farbenlichtdrucke nach alten Meistern, Ausgabe Fischer & Franke, Berlin: Pollaiuolo: David; Schongauer: Geburt Christi; Sint Jans: Johannes auf Patmos; Cranach: Ruhe auf der Flucht; Holbein: Sir George Cornwall; Van Eyck: Christus am Kreuz (Fr. 300).

4. Für den Physikunterricht: Eine rotierende Kapselpumpe nach Dr. Gacde, sowohl als Luftpumpe als auch als Gebläse geeignet, zur Herstellung großer Verdünnungen und Überdrucken bis zu einer Atmosphäre, mit Wechselstrom-Motor-Antrieb (Fr. 875).

5. Für den Unterricht in Naturgeschichte: 18 Mikroskope für biologische Schülerübungen, von Ernst Leitz in Wetzlar (Fr. 1300).

6. Für den Chemieunterricht: Chemische Technologie der Neuzeit, 3 Bände; Apparate zum Transport und Gebrauch der flüssigen Luft; Verbrennungsofen nach Babo-Erlenmeyer; Gasanalytischer Apparat nach Orsat und Lunge, mit 4 Absorptionsgefäßen; eine Liliputbogenlampe mit Beleuchtungslinse und ein Ultrakondensator von E. Leitz; ein Dunkelfeldkondensator und ein Kompensationsocular; eine Hempelbürette zur Gasanalyse mit Nebenapparaten; eine Sammlung chemisch reiner Metalle inkl. Glaszylinder mit Stopfen und eine Sammlung von Metallen und Legierungen für Demonstrationen (Fr. 840).

8. Geschenke.

Die Schule wurde auch im abgelaufenen Jahre mit verschiedenen Geschenken bedacht. Allen Donatoren sei dafür bestens gedankt.

Dem **Reisefonds** flossen Fr. 100 zu von Herrn Dr. G., welcher die Schule schon verschiedene Male in gleicher Weise bedacht hat.

Sodann ging am 23. Oktober 1912 von der Gerichtskanzlei Aarau die Anzeige ein, daß der am 16. Oktober 1912 verstorbene Herr Adolf Schürch, Kaufmann, von 1896 bis 1909 Inspektor für die Handelsabteilung, in seinem Testament vom 11. November 1908 den Reisefonds der Kantonsschule mit Fr. 5000 bedacht habe. Die Auszahlung ist noch nicht erfolgt. Herr Schürch hat durch dieses Vermächtnis in schönster Weise dem hohen Interesse Ausdruck verliehen, das er zu Lebzeiten den Bestrebungen unserer Schule stets entgegengebracht hat. Ohne diese neueste Schenkung ist der Fonds (inklusive Lauéstiftung) auf Fr. 28,846 angewachsen.

Der **Fonds für wissenschaftliche Exkursionen** erhielt wieder eine Gabe von Fr. 100 von Herrn Dr. G. Aus seinen Zinsen sollen den weniger bemittelten Schülern die Ausgaben, welche ihnen durch solche Exkursionen erwachsen, ganz oder teilweise vergütet werden. Leider erfüllt der Fonds, der erst auf Fr. 820 angewachsen ist, seinen Zweck noch nicht; es sei deshalb an dieser Stelle speziell auf ihn aufmerksam gemacht.

Der **geographischen Sammlung** wurden zugewendet:

Von Herrn Bircher, Kaufmann in Kairo: 65 Photographien von egyptischen Landschaften und Bauten.

Von Herrn Konsul Heer, argentinisches Konsulat: Karten von Argentinien.

„ „ Paul Elwert, Kaufmann in Kairo: Kolorierte Karten von egyptischen Landschaften.

Von Adolf Lang, 2. Gymn.-Klasse: Ansichten von Mailand.

„ Boris Bächli, 2. techn. Klasse: 12 Diapositive über Ansichten von Petersburg.

„ Emil Humbel, 1. Handels-Klasse: Othmarsinger Sandstein.

Dem **chemischen Laboratorium** wurde geschenkt:

Von Herrn Dr. Fritz Henz-Wüest, Chemiker in Aarau: Zeitschrift für angewandte Chemie. Jahrgänge 1907—1912.

Von der Deutschen Ammoniak-Vereinigung in Bochum: Produkte der Steinkohlendestillation in Glaszylindern und in einem Holzkasten.

Der **Sammlung naturhistorischer Lehrmittel** wurden übergeben.

Von Frä. F. Custer, Quästorin der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Aarau: 1. Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz, Neue Folge, XXIV., XXVII., XXXVI., XXXVII. und XXXIX. Lieferung.

2. Geologische Spezialkarte des Großherzogtums Baden, Blatt 144 mit Erläuterungen.

3. Eine Nummer der Zeitschrift Le Rameau de Sapin, Neuchâtel 1908.

Von Frau Oboussier: Eine Sammlung von 20 ausgestopften Jagdtieren (Vögel und Säuger).

Von verschiedenen Schülern botanische, zoologische und mineralogische Objekte, darunter besonders einige Stücke kristallisierten Schwefels und eine Sammlung mariner Algen.

Der **Kantonsschulbibliothek** wurden folgende Geschenke übergeben:

Vom Eidg. Handelsdepartement: Reseña condensada de los Ferro carriles de los Stados unidos mexicanos 1910.

Peust, Mexiko und die Landarbeiterfrage, 1912

Von der Aarg. Erziehungsdirektion: Fünf Faszikel der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1910, XXIV. Jahrg.

O mein Heimatland, Kalender für das Jahr 1912.

Huber, Die Konferenz der Erziehungs-Direktoren der schweizerischen Kantone, 1897—1912.

Vom Aarg. Regierungsrate: Hunziker, Das Schweizerhaus, VII. Abschnitt: Das Länderhaus.

Von Herrn W. Aerni von Aarburg, Schüler der IV. Klasse Gymn.: A. France, Le livre de mon ami.

Vom Fußball-Club Aarau: Schweizerisches Fußballjahrbuch 1912, 1. Jahrg.

Von Herrn Prof. Dr. Ganter: S. A. C. Jahrbuch 1911.

Eine farbige Reproduktion eines Bildes von Puvis de Chavannes.

Von Herrn Prof. Dr. Gebner: Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des Buchhandels, 67. Jahrg. 1912.

Von Herrn Prof. Hirt: Carducci, Giambi ed epodi. Rime nuove.

Geering-Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz, 2. Aufl.

Von Herren Krauß & Brack: Deutsche Literaturzeitung 1912.

La semaine littéraire, Jahrgang 1912 (Paris).

Von Herrn Oberrichter Merz: Neujahrsblatt, herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Bern für 1900.

Neujahrsblatt der Litterarischen Gesellschaft Bern, 10 Jahrgänge (1892, 1894—1899, 1903—1905).

Von Herrn Schürch †, alt-Kantonsschulinspektor: Rhode, Handbuch der Handelskorrespondenz, 8. Aufl.

Von Herren Schultheß & Co. in Zürich: Egli-Büchi, Geographie für höhere Volksschulen, 1912, II. Teil: Europa, III. Teil: Die Erde.

Von Herrn Prof. Dr. Tschopp: Mathias, Aufsatzsünden, 3. Aufl. 1907.

Von Herrn Prof. Dr. Winteler: Warum die Nachtigall bei uns verschwunden ist. (Separatabdruck aus dem Aargauer Tagblatt.)

- Von Herrn Prof. Dr. E. Zschokke: Jahresbericht des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer, 41. Jahrg. 1912.
 Rezension über „Die roten Schweizer“. (Separatabdruck aus „Monatschrift für schweizerische Offiziere“.)
- Von Herrn Prof. Weibel: E. Haeckel, Die Welträtsel (Volksausgabe).
 Paul Schultze-Naumburg, Die Entstellung unseres Landes (Aus den Flugschriften des Bundes Heimatschutz).
 Die Kunst für Alle, Jahrgang VII, 1891/92 und Jahrgang VIII, 1892/93.
- Vom Bibliothekar: Molière, Les Femmes savantes, Ausgaben von Gérusez und von Person (3 Exemplare).
 L'Echo littéraire, Jahrgänge 1903 und 1904.
 Martini, Prose italiane moderne.
 Heim, Aus Italien, II. Heft, Deutsch-Italienisch.
 Tosetti, Antologia di prose e poesie moderne. 1902.

Die **Sammlung mathematischer Instrumente** hat eine wertvolle Bereicherung erfahren, indem die Firma Kern & Co. in Aarau den Theodoliten gratis mit den neuesten Verbesserungen versehen hat (M. vergl. den Abschnitt „Sammlungen“).

9. Kantonsschülerhaus.

Die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Befürchtung, daß mit dem Bau des neuen Postgebäudes die Frequenz des Schülerhauses abnehmen werde, ist bis jetzt zum Glück nicht in Erfüllung gegangen. Das Kantonsschülerhaus war während des ganzen Schuljahres vollständig besetzt, im Sommersemester sogar überfüllt. Ob dem noch so sein wird, wenn einmal das 25 Meter hohe Postgebäude davor steht, ist freilich eine andere Frage. — Der Platz für das neue Schülerhaus ist noch nicht bestimmt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während der ersten drei Quartale gut. Gegen Ende des dritten Quartals erkrankte ein Schüler an Masern, gegen Mitte des vierten mehrere an Influenza und der Sohn des Vorstehers, Schüler der 1. techn. Klasse, an einer schweren Lungenentzündung, die ihn in vier Tagen dahinraffte. Seit Bestehen des Schülerhauses, d. h. seit 23 Jahren, ist noch kein Zögling desselben während der Schulzeit gestorben.

Die zu Anfang 1912 eingeführte „Selbstregierung“ hatte keinen langen Bestand. Schon nach einem Vierteljahr waren die Mitglieder der „Kommission“ des Regierens müde und wollten „nicht mehr in dem Ding syn“. Nachfolger meldeten sich keine und so mußte denn der Vorsteher das Szepter wieder zur Hand nehmen.

An Geschenken gingen ein:

Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Leipziger Illustrierte Zeitung 1912/13.
Kosmos 1912/13 mit allen Beilagen.

Von Herrn A. Koch-v.Takáts: Ein Projektionsapparat. — Allgemeine Schweizerische Militärzeitung, Jahrgang 1908.

Von Herrn Prof. Dr. Kaeslin: Ad. Frey, Die Jungfer von Wattenwil.

„ „ H. Gerber, Hotelier: Der Weltcourier 1912/13.

Von der Redaktion der Aarg. Nachrichten: Abonnement 1912/13.

„ „ „ des Aarg. Tagblattes: „ 1912/13.

„ „ „ der Neuen Aargauer Zeitung: „ 1912/13.

„ „ „ des Aarg. Anzeigers: „ 1912/13.

„ „ „ „ Aarg. Volksblattes: „ 1912/13.

„ „ „ „ Neuen Freien Aargauer: „ 1912/13.

„ „ „ „ Badener Tagblattes: „ 1912/13.

„ „ „ „ Badener Volksblattes: „ 1912/13.

„ „ „ der Botschaft: „ 1912/13.

„ „ „ „ Freiämter Zeitung: „ 1912/13.

„ „ „ „ Lenzburger Zeitung: „ 1912/13.

„ „ „ „ Schweizer Freien Presse: „ 1912/13.

„ „ „ des Wynentalerblattes: „ 1912/13.

„ „ „ „ Zofinger Tagblattes: „ 1912/13.

„ „ „ „ Zurzacher Volksblattes: „ 1912/13.

„ „ „ der Neuen Zürcher Nachrichten: „ 1912/13.

„ H. R. Sauerländer & Co.: Abonnement auf die Tierwelt 1912/13.

„ Prof. F. Rey: Abonnement auf die Alpina 1912/13.

„ Herren Krauß & Brack: 12 Abreißkalender 1913.

„ Frau Hunziker-Fleiner: L'illustration théâtrale, année 1911.

Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den wärmsten Dank aus.

Der Vorsteher.

IV. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin Neben dem Lesebuch von Bächtold-Greyerz, Bd. II wurden öfters auch die Anthologien: „vom goldenen Überfluß“ und „Hausbuch deutscher Lyrik“ benützt, dasselbe gilt auch für andere Klassen. Es wurden teils privatim, teils in der Klasse gelesen: Erzählungen und Aufsätze von Schmitthener, Rosegger, Sealsfield, Widmann, Seidel, Eichendorff (Taugenichts), Chamisso (Schlemihl) und Gottfried Keller (Aus dem grünen Heinrich). Dann die größeren Prosa-Erzählungen: Das Amulet und Jürg Jenatsch von Meyer, Raabe: die schwarze Galeere und Heyse: der verlorene Sohn. Ferner kam eine größere Zahl von Gedichten zur Behandlung, meistens wurden wir auf die betreffenden Lieder und Balladen dadurch geführt, daß ein Schüler oder eine Schülerin das eine oder andre nach freier Wahl rezitierte. Dramatisches: Turandot und Maria Stuart von Schiller, Medea von Grillparzer. Einige Belehrung über grammatische Fragen (Anwendung der Zeiten, Syntax und Interpunktion, Wortbildung aus starken Verben; Hochdeutsch und Niederdeutsch). Aufsätze und kleine Vorträge. Besprechung von Werken der bildenden Kunst aus verschiedenen Epochen.

Latein. (7 St.) Geßner. Lektüre: Cæsar, b. g. IV und V 1—51. Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und den elegischen Dichtungen nach Fickelscherers Ausgabe. — Grammatik: § 124—177. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Frei's Übungsbuch. Wortbildungslehre.

Griechisch. (6 St.) Müller. Formenlehre von den Verben auf *-uu* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Xen. Anab. III. Buch und IV.*Buch teilweise.

Französisch. (3 St.) Truan. Grammaire de Dubislav & Boek, Morphologie; Syntaxe § 91—120. Lecture: Châtelain, Contes du Soir, Edit. Velhagen & Klasing. — Traduction: Ploetz-Kares. ch. 42 à 49. — Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation. Mémorisation. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (4 St.) Rennhart. Einführung in die Laut- und Formenlehre nach E. Hausknechts „The English Scholar“ (1912): Dialogues, Narratives, Grammar Lessons and Exercises, Conversation and Compositions bis Seite 60. — Diktate, Memorier- und Übersetzungsübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache, Nr. 1—90. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, Sprech- und Memorierübungen, Extemporalien. Kleinere Lesestücke und Gedichte.

Geschichte. (3 St.) Müller. Die Hauptkapitel aus der Geschichte des alten Orients. Die hellenisch-hellenistisch-römische Kultur samt den wichtigsten Erscheinungen auf dem politischen Gebiet dieses Zeitabschnittes.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Bildung der Erdkruste. Globuslehre. Kartographie. Klimalehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Rußland und die Nordseeländer.

Algebra. (2 St.) Otti. Repetition der Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen mit Anwendung auf die Bestimmung der Wurzeln einer Gleichung. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie. (2 St.) Otti. Repetition und Erweiterung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Ähnliche Figuren in ähnlicher Lage. Konstruktionsaufgaben nach verschiedenen Methoden. Geometrische Deutung algebraischer Ausdrücke. Trigonometrische Funktionen spitzer Winkel.

Naturgeschichte. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Steinmann. Besprechung einheimischer Pflanzentypen nach morphologischen und biologischen Gesichtspunkten. Systematische Übersicht über das Pflanzenreich mit besonderer Berücksichtigung der Kryptogamen. Das Wichtigste über Bau und Leben der Zelle, die Gewebe und Pflanzenorgane. Mikroskopische Übungen. Herbarien und Experimente.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer Zeichnen nach den lebenden Pflanzen, Skizzierübungen im Freien. Im Winter nach geometrischen Körpern, nach Gebrauchsgegenständen und kleineren Stilleben. Ausführung in Blei, Tusche und Farbe.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Mittelhochdeutsch: Weniges aus dem Nibelungenlied, ein Abschnitt aus dem Alexanderlied des Pfaffen Lamprecht (Die Blumenmädchen), aus dem großen Rosengarten (Mönch Ilsaan wird aus dem Kloster geholt). Einige lyrische Gedichte. Belehrungen über Hoch- und Niederdeutsch und über die nordische Fassung der Nibelungen-Sage. Neuhochdeutsche Klassen- und Privatlektüre: Ranke Aufsatz über Philipp II. von Spanien, Treitschke: Rede zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig, Wychgram: die hohe Karlsschule, Streicher: Schillers Flucht, Kleist: Michael Kohlhaas (bis zum Reskript des Kurfürsten von Sachsen), Goethes Egmont, Schiller Don Carlos, Schillersche Gedichte mit antiken Stoffen im Anschluß an die Lektüre von acht Gesängen der Odyssee, Hinweis auf andere griechische Sagen und ihre Bedeutung; Gedichte verschiedener moderner Autoren z. B. Hesse, Ad. Frey, Jos. Reinhart, C. F. Meyer etc., Widmann: der Zelter. Aufsätze, Vorträge, Besprechung von Kunstwerken.

Latein. (6 St.) I.—III. Quartal: Fröhlich, Hauser. Lektüre: Auswahl aus Livius: Buch XXI und XXII. Virgil: Aeneis Gesang II bis Vers 720. Syntax nach Frey mit schriftlichen Übersetzungen. IV. Quartal: H. Schneider. Lektüre: Livius. Auswahl aus Buch XXII. Diktatur des Fabius Maximus cunctator. Ereignisse des Jahres 216 bis zur Schlacht bei Cannae und ihren Folgen. Aus Buch XXIII. Der Fall Capuas und seine Folgen. Virgil: Aeneis. Schluß des II. Gesanges.

Griechisch. (5 St.) Geßner. Die eigentümlichen Verhältnisse in dieser Klasse veranlassen eine Vorbemerkung. Aus der I. Klasse war nur 1 Schüler übergetreten; dazu kam im ersten Vierteljahr ein Hospitant, der nachher wieder abging; der reguläre Schüler wurde im Herbst removiert und verließ die Schule. Diese beiden sind unten mit Abteilung a bezeichnet. Daneben hatten sich zwei Schüler der Klasse am Anfang des Schuljahres gemeldet, die den Griechischunterricht so weit wie möglich nachholen wollten. Der Lehrer übernahm die Aufgabe im Sommer mit 3 Stunden, im Winter, nach Abgang des oben erwähnten Schülers, mit den regulären 5 Stunden; diese beiden Schüler bilden die Abteilung b.

a. Lektüre: Anabasis Schluß von Buch IV und Anfang von V; Teile aus VII. — Grammatik: § 133—153.

b. Formenlehre nach Kägi I. Teil.

Französisch. (3 St.) Truan. Grammaire de Dubislav & Bøek. Syntaxe § 113—153. Traduction et exercices: Pløtz-Kares, chapitres correspondants à ceux de la grammaire. Lecture: Jules Verne, Le tour du monde en 80 jours, 2^{me} partie. Scribe, Le verre d'eau, 1^{er} acte. — Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation. Extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax auf Grund der Compositions in E. Hausknechts „English Student“ (1911) S. 79–115. Mündliche und schriftliche Wiedergabe der Compositions und Übersetzung der dazu gehörigen deutschen Übungen. Lese-, Sprech- und Memorierübungen.

Italienisch. (3 St.) Rey. Grammatik: S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache, Nr. 77–160. — Lektüre: Castelnovo, Scelta di Racconti e Bozzetti (Buchner, Bamberg). — Extemporalien. Nachbildungen und kleinere Aufsätze. — Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (3 St.) Müller. Deutsche und schweizerische Geschichte im Mittelalter. Die kulturelle und rechtliche Seite wurde stark berücksichtigt. Freie Vorträge leichtern Inhalts mit daran anschließender Kritik durch Lehrer und Schüler.

Geographie. (1 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Spanien, Frankreich und England. Elemente der mathematischen Geographie und Astronomie. Himmelsbeobachtungen mit Fernrohr (7 cm).

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen ersten und zweiten Grades. Arithmetische und geometrische Reihen. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung der trigonometrischen Funktionen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Die Hauptgruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge unter besonderer Berücksichtigung der Wirbellosen. Präparationsübungen und Anleitung zum Mikroskopieren.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Übungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Was früher über die Entwicklungsstufen der deutschen Sprache gesagt worden war, wurde aufgefrischt. Es wurden Proben aus dem Parzival, dem Tristan, dem Alexanderlied des Pfaffen Lamrecht (die Blumenmädchen) gelesen, ferner Sprüche und Lieder Walthers von der Vogelweide. Dies alles mit Benutzung des trefflichen mittelhochdeutschen Lesebuches von Bachmann. Von älterer Literatur kamen noch zur Behandlung einige Volkslieder, besonders solche historischen Inhalts, Proben aus Hans Sachs, Logau, dem Simplicissimus von Grimmelshausen. An diese Lektüre schlossen sich literargeschichtliche Bemerkungen an. Die Novelle: das Weihnachts-Oratorium von Adolf Stern führte auf Lessing; Bruchstücke aus Treitschkes Essay über L. wurden gelesen, ferner Minna von Barnhelm und Emilia Galotti. Schiller: Lied an die Freude und Don Carlos; Hinweise auf Schillers Kampfesjahre. Grillparzer: der Traum ein Leben, Immermann: der Oberhof, Gottfried Keller: Dorotheas Blumenkörbchen und einige Kapitel aus dem Sinngedicht, Lilienkron: Verloren. — Aufsätze und Vorträge. Besprechung von Kunstwerken.

Latein. (6 St.) I.—III. Quartal: Fröhlich, Hauser. Lektüre: Horaz: ca. 60 Oden. Sallust: Coniuratio Catilinae. Grammatik: Fortsetzung und Abschluß der Syntax nach Frey. IV. Quartal: H. Schneider. Lektüre: Cicero, de imperio Cn. Pompei. Tacitus, Annalen. Auswahl aus dem ersten Buch. Ende der Regierung des Augustus. Aufstand der rheinischen und der pannonischen Legionen. Zustände in Rom beim Regierungsantritt des Tiberius.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Lektüre: Lysias, Reden gegen Eratosthenes, für Manti-theos, gegen Philon, für den Krüppel, gegen Pankleon; Ilias I, IV, VI, XII, XVI, XVIII, XIX teilweise, XXII, XXIV; Herodot Buch 5 mit einzelnen Auslassungen. — Abschluß der Syntax.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision selon les besoins de quelques chapitres de grammaire. Traduction de chapitres choisis de Plötz-Kares, Übungsbuch. Lecture: F. Coppée, Récits parisiens; Dupraz et Bonjour, Anthologie. Compositions orales ou écrites sur des sujets imposés ou libres.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre in Herrig-Förster, English Authors (1912): Abschnitte aus Defoe, Swift, Macaulay, Froude, Dickens; Gedichte von Cowper und Wordsworth. Memoriert: Antony's Adress to the Romans aus Shakespeares Julius Cæsar. Konversationsübungen; schriftliche Wiedergabe von Gelesenem; Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler & Meyer, Italienische Chrestomathie, II. Teil. Die bedeutendsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. — Mussafia, Italienische Sprachlehre, Nr. 199—234 und „Syntaktisches“. — Sprechübungen, Extemporalien und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre (Lesezeichen und Laute), Pronomina und Suffixa. Einübung der Konjugationen, der starken und teilweise auch der schwachen Verba. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Hebräischen und aus dem Deutschen, meist nach Seffers Lehrbuch, 8. Aufl.

Geschichte. (3 St.) Müller. Die wichtigsten Kapitel aus der Geschichte des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Baukunst, Städtewesen. Aus der Geschichte der Schweiz vom ersten ewigen Bund bis ins 16. Jahrhundert. Humanismus, Renaissance und Reformation Vorträge, Quellenlektüre.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Die Bedeutung der Bedürfnisse. Die Produktion: Natur, Arbeit und Kapital. Die Zirkulation: der Tausch und der Transportverkehr. Die wichtigsten Kapitel aus der Distributionslehre. Die Konsumation. Historische Entwicklung der Volkswirtschaft. — Der Unterricht wurde erteilt in Form von Vorträgen und durch statistisches Material, sowie durch Projektionen illustriert. Lehrmittel: Alb. Stucki: Nationalökonomie.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehrern Unbekannten. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. I.—III. Quartal: Bau und Leben des menschlichen Körpers, die wichtigsten Krankheiten. Hygienische Winke. IV. Quartal: Mineralogie. Die Kennzeichen der Minerale. Einiges aus der Kristalloptik.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete der Akustik. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung technischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Atom- und Molekular-Theorie. Stöchiometrie. Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Aus dem Laokoon, Szenen aus dem Nathan, Gedichte und einige Jugendbriefe Goethes, Tasso, Schillersche Gedichte, Gobineau: Renaissance, Otto Ludwig: zwischen Himmel und Erde, Gedichte verschiedener Autoren, Hanswurstel aus Kellers Landvogt von Greifensee, aus dem Cyclus: Huttens letzte Tage von K. F. Meyer, einige Szenen aus Hoffmannsthal: der Tor und der Tod, einige Abschnitte aus einem Aufsatz über Bildung von Paulsen. Repetition einiger Kapitel aus der Literaturgeschichte; Behandlung der Aufklärung, des Sturms und Drangs und der Romantik; Goethes und Schillers Leben. Aufsätze und Vorträge. Hinweise auf einige philosophische Probleme. Hinweise auf die Bedeutung der Form in prosaischer und poetischer Darstellung.

Latein. (6 St.) I.—III. Quartal: Fröhlich und Hauser. Tacitus, Annalen I—II. Auswahl aus den Elegikern: Catull, Tibull, Propertius und Ovid. Cicero, Laelius bis § 12. IV. Quartal: H. Schneider. Cicero, Laelius bis Schluß. Horaz, 4 Satiren. Literaturgeschichte: Die wichtigsten Schriftsteller bis zum Ende der Republik.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Sophokles, Philoktetes. Platons Phaedon 1—23, 35, 63 bis Schluß. Thukydides I nach der Auswahl von Harder. Demosthenes Rede über den Frieden, dritte Rede gegen Philipp. Lyriker nach Biese.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la grammaire selon les besoins. Traduction: Chapitres choisis de K. Plötz, Übungen zur französischen Syntax. Lecture: Klincksieck, Lesebuch. Littérature: des 18^e et 19^e siècles. Traductions et compositions. Extemporalia. Conférences.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: aus Aronsteins „Prose Selections“: Abschnitt aus Thomas More, H. Fielding, O. Goldsmith, Th. Carlyle, B. Macaulay, Ch. Dickens, J. Ruskin, Th. Hardy, R. L. Stevenson. Dazu die ersten Kapitel aus „Marcella“ von Mrs. H. Ward (ed. Nelson). Aus Aronsteins „English Poetry“: Goldsmith, Byron, Skelley, Morris. — Shakespeare: Twelfth Night (ed. Heinemann). — Aufsatz- und Übersetzungsübungen. Referate. Biographisch-literarische Notizen und Exkurse.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, I. Teil, 14.—18. Jahrhundert, und aus De Amicis, Vita militare. Repetition der Grammatik. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Wiederholung und Vollendung der Einübung der schwachen Verba. Nominalbildung und -Flexion. Zahlwörter, Partikeln und Adverbien. Grundzüge der Syntax und Stillehre. Übersetzungsübungen. Im Winter: Vorwiegend Lektüre historischer Abschnitte aus dem Alten Testament, auch Psalmen.

Geschichte. (4 St.) Müller. Europäische Geschichte seit der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1789. Überblick über die schweizerische Geschichte bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft. Ausführlich: Die französische Revolution und das Zeitalter Napoleons I., sowie die Geschichte der Schweiz in dieser Zeit. Die Bundesverfassung von 1848 und ihre Revision von 1874. Die Einigung Deutschlands. Amerikanische Geschichte von ihren Anfängen bis zu den Problemen der Gegenwart. Zahlreiche freie Vorträge.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Repetition. Begriff der Ableitung von einfachen Funktionen. Geometrie: Analytische Geometrie der Kegelschnitte.

Naturgeschichte. (Sommer 2 St., Winter 1 St.) Steinmann. Geologie und physikalische Geographie, Exkursionen und Beobachtungsübungen. Besprechung einiger Probleme der biologischen Wissenschaften.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre (Schluß). Die wichtigsten Abschnitte aus Wärmelehre und Optik.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Chemie der Metalle und ihrer wichtigsten Verbindungen. Einige Kapitel aus der physikalischen und Elektro-Chemie. Das periodische System der Elemente. Radioaktivität. Einleitung in die organische Chemie. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ester, Isomerie, Stereochemie. — Sommer (1 St. fakultativ). Theorie der chemischen Analyse als Vorbereitung für das Praktikum. Winter (3 St. fakultativ). Chemisches Laboratorium: Reaktionen von Kationen und Anionen. Ausführung von qualitativen Analysen.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: W. Raabe, die schwarze Galeere. J. V. Scheffel, Ekkehard (teilweise in Privatlektüre). Schiller, Maria Stuart. — Balladen (deklamiert und besprochen). — Grammatik gelegentlich der Aufsatzbesprechungen. — Referate einzelner Schüler über die bildlichen Redensarten der Sprache u. a. — Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Rey. Grammatik: Plöetz-Kares, Übungsbuch Ausgabe G, Kap. 1—17, dazu die entsprechenden Kapitel aus der „Sprachlehre“ derselben Verfasser. — Lektüre: Hector Malot, Sans famille (Ausg. Velhagen & Klasing). — Diktate, Extemporalien, Nachbildungen, kleinere Aufsätze. — Sprech- und Memorierübungen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Baugartners „The International Teacher“ und gelesen aus Dickens „A Christmas Carol“. Aufsätze, Diktate, Gedichte auswendig gelernt, Sprechübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit I. Gym.: siehe diese.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die Völkerwanderung. Das karolingische Reich. Begründung des deutschen Reichs und des Kaisertums. Aufsteigen des Papsttums. Kreuzzüge. Städtewesen. Einführung in die mittelalterliche Kunst. Überblick über die spätere Zeit des Mittelalters. Renaissance. Reformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Kartenlehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Britische Inseln, Frankreich, Belgien und Holland.

Mathematik. (6 St.) Ganter. Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes mit besonderer Berücksichtigung der Konstruktionsaufgaben. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Koordinatengeometrie. Trigonometrie.

Naturgeschichte. (3 St.) Steinmann. Biocentrische Betrachtung von Pflanzentypen. Systematik des Pflanzenreiches in aufsteigender Reihenfolge. Schädlinge. Bau und Leben der Zelle der Gewebe und der Pflanzenorgane. Mikroskopische Übungen, Herbarien, Experimente.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Geometrische Fundamentalkonstruktionen zur Übung im Gebrauch von Zirkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Ellipsenkonstruktionen. Darstellung geometrischer Körper mit Einschluß der Kugel in verschiedenen Stellungen nach dem Grund- und Aufrißverfahren. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer Zeichnen nach den lebenden Pflanzen, Skizzierübungen im Freien. Im Winter nach geometrischen Körpern, nach Gebrauchsgegenständen und kleineren Stillleben. Ausführung in Blei, Tusche und Farbe.

Schreiben. (1 St.) Fischer. Rundschrift, römische Kursivschrift, griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Acht Gesänge der Odyssee in der Übersetzung von H. G. Meyer; einige Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit (über Goethes Jugend), Streicher: Schillers Flucht aus Stuttgart, Kabale und Liebe, das zweite Buch des Jenatsch, die Kleist'sche Novelle: die heilige Cäcilie, von demselben: der Prinz von Homburg; ein Aufsatz über Philipp II. von Ranke, über die Steppen- und Wüstenvölker von Kirchhoff, das Märchen vom häßlichen Entlein von Andersen, Hebbels Nibelungen: Vorspiel und Siegfrieds Tod, Kriegsnovellen von Lilienkron, Widmann's Verserzählung: der Zelter. Gedichte von Schiller, Schubart, Fontane, Keller, Meyer, Lilienkron etc. — Erklärung der Begriffe: Niederdeutsch und Hochdeutsch, Beispiele für eine plattdeutsche Mundart und fürs Mittelhochdeutsche. Hinweis auf die Bildung von neuen Worten aus starken Verben; auf die Art, wie wir die Dinge mit Worten bezeichnen (Metapher, Bedeutungsverengung etc.). Interpunktionslehre. Aufsätze, Vorträge. Besprechung von Kunstwerken.

Französisch. (4 St.) Truan. Grammaire de Dubislay & Bœk, § 110—153. Traduction et exercices: Pløtz-Kares, Übungsbuch. Lecture: Halévy, l'Abbé Constantin. Schindler, Choix de poésies françaises. Extemporalia et compositions. Mémorisation et conversation.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax nach E. Hausknechts „English Student“ (1911): Compositions II—XV mit schriftlicher Wiedergabe und Übersetzungsübungen. Dialoge und Referate. Memoriert: Wolfe, The Burial of Sir John More, und Tennyson: The Charge of the Light Brigade.

Italienisch. (3 St.) Rey. Unterricht gemeinsam mit II. Gym.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Reformation und Gegenreformation. Geschichte der europäischen Staaten im Zeitalter Ludwigs XIV. Der Große Kurfürst und die Anfänge Preußens.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Spezielle Länder- und Völkerkunde: Rußland und die Mittelmeerländer. Im Winter: Elemente der mathematischen Geographie und Astronomie. Himmelsbeobachtungen mit Fernrohr (7 cm).

Mathematik. (5 St.) Otti. Algebra. Quadratische Gleichungen mit zwei unbekanntem, algebraische und graphische Lösung. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnung, leichtere Beispiele aus der Lebensversicherung mit Anwendung der Sterblichkeitstafeln. Elemente der Kombinatorik. Geometrie: Schluß der ebenen Trigonometrie, Winkelmessung mit dem Theodolit zur Bestimmung der Länge einer unzugänglichen Strecke und zur Lösung des Problems von Pothenot. Stereometrie und sphärische Trigonometrie.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Wie in II. Klasse Gymnasium.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie und erster Teil der anorganischen Chemie wie III. Klasse des Gymnasiums.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelprojektion mit Anwendungen. Konstruktion der Zykloiden und Evolventen, Zylinder- und Kegelschraubenlinien. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens. Graphische Darstellungen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Übungen.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Schiller, Kabale und Liebe. Lessing, Emilia Galotti. Ibsen, Ein Volksfeind. Hilty, Die Kunst des Arbeitens (in Utzinger, Lesebuch II). — Aus der ältern Literaturgeschichte: Volkslied und Volksepos (mit mittelhochdeutschen Proben). Die ritterliche Poesie: Minnesang und höfisches Epos. Die Anfänge des Dramas: Fastnachtsspiele und Hans Sachs. Die Anfänge der klassischen Zeit im 18. Jahrhundert. — Vorträge, besonders im Anschluß an die Werke Gottfried Kellers. — Aufsätze.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision des principaux chapitres de la grammaire (Baumgartner). Traduction: Pløtz-Kares, Übungsbuch (Wiederholungsstücke). Lecture: Dumas, la Tulipe noire. Baur et Saint-Etienne, Nouvelles lectures littéraires. Conversation, conférences. Compositions et extemporalia.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Behandlung der Compositions XIV—XVIII in E. Hausknechts „English Student“ (1910) mit schriftlichen Wiederholungen und Übersetzungsübungen. Lektüre in J. Bubes Lesebuch für Oberklassen (1912): Erzählende, beschreibende, historische Abschnitte; dann Stücke von Defoe, Swift, Dickens, Bulwer Lytton, Carlyle. Gedichte von Wolfe, Byron, Tennyson. Sprech- und Memorierübungen. Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Sprachlehre von Mussafia, Lektion 203 bis 234. — Lektüre: Manzoni, J., „Promessi Sposi“: 1., 2. und 7. Kapitel; einige Erzählungen aus „Vita militare“ von De Amicis; Prosastücke und Gedichte aus „Vita, nuova antologia per le scuole medie“ von Petraglione-Tocci. — Konversation. — Schriftlich: Übersetzungen, Extemporalien, freie Reproduktionen, leichte Aufsatzübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte im Zeitalter Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Großen. — Die englisch-französischen Kolonialkriege und die Losreißung der englischen Kolonien von England. — Die französische Revolution. — Das Konsulat.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Gemeinsam mit 3. Klasse Gymnasium.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Geometrische Reihen. Zinseszins und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Geometrie: Analytische Geometrie der Kegelschnitte.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und Ebenen nach dem Grund und Aufrißverfahren. Drehungen und Transformation der Projektionsebenen. Ebene Schnitte von Pyramiden- und Kegelflächen, Prismen und Zylindern. Zentrische Kollineation. Einfache Beispiele von Körperdurchdringungen.

Feldmessen. (1 St., nur im Winter.) Otti. Instrumentenkunde. Einfache Messungen im Freien an schönen Tagen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Wie in III. Kl. Gymnasium.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung wichtiger technischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Elemente der physikalischen und Elektro-Chemie. Sommer (1 St. fakultativ) Theorie der chemischen Analyse. Chemisches Laboratorium (Winter 3 St.). Reaktionen der Kationen und Anionen. Einfache Analysen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Axonometrische Darstellungen geometrischer und technischer Gegenstände. Schattenkonstruktionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Skizzierübungen im Freien: Häusergruppen, Landschaften. Zeichnen nach lebenden Pflanzen, Stilleben, präparierten Tiermodellen, Köpfen in Relief- und Vollmodellen. Blei- und Federmanier, Aquarellieren.

IV. Klasse.

(Nur im Sommer.)

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Zwei Abschnitte aus Lessings Dramaturgie, einige Absätze aus Treitschke's Essay über Lessing; aus der Novelle: Frau Regel Amrain von Gottfried Keller, von demselben „Hanswurstel“ aus dem Landvogt von Greifensee, aus Karl Mathy's Leben (wie er in Grenchen lehrt); Gedichte von Goethe, Schiller, Novalis, Eichendorff, Annette von Droste-Hülshoff, Freiligrath, Keller, Meyer. Über Goethes und Schillers Leben. Die Romantik. Repetition einiger früher behandelter Kapitel. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Révision de la grammaire. Traduction de morceaux choisis de Plœtz, Übungen zur französischen Syntax. Lecture: Taine, Napoléon Bonaparte. Conversation, conférences. Aperçus littéraires. Compositions et extemporalia.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Neuere Schweizergeschichte: Die XIIIörtige Eidgenossenschaft und ihre innern Zustände (als Einleitung). Helvetik. Mediation. Restauration. Regeneration. — Die Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Auflösung höherer Gleichungen durch Näherung. Graphische Darstellung. Geometrie: die Grundbegriffe der analytischen Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen. Repetition.

Feldmessen. (3 St.) Otti. Übungen mit dem Theodolit und dem Nivellierinstrument. Kleine Aufnahmen mit dem Meßtisch und nach der Koordinatenmethode.

Naturgeschichte. (3 St.) Steinmann. Petrographie. Geologie und physikalische Geographie an Hand von Beobachtungen auf Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus Wärmelehre und Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe der Fettreihe und ihre Oxydationsprodukte. Fette, Kohlenhydrate, Eiweißstoffe, einige Benzolderivate.

Chemisches Laboratorium. (3 St., fakultativ.) Hartmann. Analyse von komplizierten Gemischen und einfachen Mineralien. Darstellung einfacher Präparate. Titrations. Technische Analysen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Perspektivische Konstruktionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der III. Klasse gemachten Übungen.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch, 1. Abteilung. (3 St.) Tschopp. Es wurden benützt: Bächtolds Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 2. Band, mittlere Stufe und Lombergs Auswahl neuerer Gedichte. Lektüre: Die Trilogie Wallenstein, Egmont, Aufsätze aus Corrays „Garben und Kränze“, aus Eyths „Hinter Pflug und Schraubstock“, einige Kapitel aus Hearns Japanbuch und Spielhagens „Breite Schultern“. Aufsätze, Vorträge, Rezitationen von Gedichten, Interpunktionslehre.

Deutsch, 2. Abteilung. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Wallensteins Tod, Don Carlos und Der Kaufmann von Venedig. Benützt wurden ferner Utzingers Lesebuch, 1. Teil, Unterstufe und Lombergs Auswahl neuerer Gedichte. Vorgelesen aus Corrays „Garben und Kränze“, aus Hearns Japanbuch, aus Eyths „Hinter Pflug und Schraubstock“ und „Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt“. Aufsätze, Vorträge, Rezitationen und Besprechung grammatischer Fragen.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Abteilung 1 und 2. Privatbriefe und Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Im ersten Quartal wurden zahlreiche Erzählungen vorgelesen. Vom zweiten Quartal an Lektüre: „Cendrillon et autres contes de fées“. Mironneau „Recueil de textes littéraires“. — Grammatik: Systematische Repetition der regelmäßigen und der unregelmäßigen Verben. Im übrigen wurde die Sprachlehre meist an die mündlichen und schriftlichen Übungen angelehnt. — Konversation, z. T. nach Bildern. — Schriftlich: Freie Reproduktionen, grammatische und stilistische Umformungen, Diktate, leichte Extemporalien, Aufsatzübungen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Krüger & Trettins Lehrbuch der englischen Sprache, ca. 30 Lektionen, Object-lessons und einige Gedichte. Lektüre: Stories for beginners (Ausgabe Diesterweg),

Italienisch. (3 St.) Rey. S. Heim, Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache, S. 1–60. — Lektüre aus De Amicis, Cuore (Ausgabe Simion). — Extemporalien und Nachbildungen. Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Handel und Verkehr im Altertum: Die Mittelmeervölker. — Mittelalter: Araber. Normannen. Kreuzzüge. Städtewesen. Hansa. Nord- und Ostsee. Entdeckungen und Kolonisationen der Portugiesen und Spanier. Erschließung des atlantischen Ozeans.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre von den Produktionsverhältnissen. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Algebra. (2 St.) Im Sommer in beiden Abteilungen Hartmann; im Winter in der ersten Abteilung Steinmann, in der zweiten Hartmann. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellungen. Geometrische Aufgaben.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Rechnungsvorteile bei den verschiedenen Operationen. Das englische Maß-, Münz- und Gewichtssystem; englische Fakturen. Die Prozentrechnung, Verhältnisrechnung, Gesellschafts-, Verteilungs- und Mischungsrechnung. Der Kettensatz. Die Diskont- und Terminrechnung. Mündliches und schriftliches Rechnen.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Die wirtschaftliche Notwendigkeit der Buchhaltung, die gesetzlichen Grundlagen derselben. Konto-Lehre. Die Konti wurden einzeln behandelt und dargestellt und durch kleine Geschäftsvorfälle zu einander in Wechselbeziehung gebracht. Lösung von ein- und zweimonatlichen Geschäftsvorfällen in italienischer und amerikanischer Darstellungsform. In einem Theorieheft wurde der ganze Lehrgang dargestellt und graphisch illustriert.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe. Der Handel in seiner historischen Entwicklung; die Gegenstände des Handels und ihre Maße.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elementare Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Mechanik. Magnetismus und Elektrizitätslehre, 1. Teil.

Schreiben. (1 St.) Fischer. Rundschrift, Stenographische Formen.

Stenographie. (1 St.) Fischer. Vereinfachte Stenographie nach Rietmann u. Sturm. Im Sommersemester Anfängerkurs, im Wintersemester Wiederholungskurs nach Schwarz und Alge. Diktate, Leseübungen, Kürzungsverfahren.

Kunstzeichnen. (2 Std.) Weibel. Skizzieren im Freien. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, nach Gebrauchsgegenständen und Stilleben. Ausführung in Farbe, Tusche oder Bleistift.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Macbeth, Götz von Berlichingen, Novellenbuch Bd. 1 der deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung. Gelesen wurden Gedichte aus dem Balladenbuch Bd. 2 (ältere Dichter), einige Kapitel aus Weises „Unsere Muttersprache“. Vorträge und Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen; Sandeau, „Mademoiselle de la Seiglière“, comédie; einige Zeitungsartikel aus der „Gazette de Lausanne“. — Erzählungen verschiedener Autoren wurden vorgelesen. — Grammatik und Konversation meist nach Bechtel, „Übungs- und Hilfsbuch für die Oberstufe“. Schriftlich: Freie Reproduktionen, Extemporalien, Diktate, Umformungen, leichte Aufsätze und Handelsbriefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache und Hausknechts „The English Scholar“. Lektüre: Easy Tales and Sketches“ von Lincke. Conversation and compositions.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lehrbuch von Baroni und Segatini, II. Teil. Lektüre: Cuore von De Amicis. Einige Erzählungen von verschiedenen Autoren wurden vorgelesen. Einige Handelsbriefe. — Konversation. — Schriftlich: Freie Reproduktionen, grammatische Umformungen, Übersetzungen (z. T. nach Heim, „Aus Italien“, II. Heft.). Extemporalien.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter der Entdeckungen. Die Reformationszeit. Die Gegenreformation. Das Zeitalter Ludwigs XIV. Colbertismus. Die Stuarts in England. Das Aufsteigen von Brandenburg-Preußen.

Geographie. (2 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich, Belgien, Holland, Britisches Reich, Mittelmeerländer und Rußland, je mit ihren außereuropäischen Kolonien und Besitzungen. Amerika.

Algebra. (2 St.) Steinmann. Gleichungen ersten Grades mit 2 und 3 Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Rechnen mit Logarithmen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Gold- und Silberrechnung. Die Münzrechnung. Die Wechselrechnung. Arbitrage. Effektenrechnung. Darstellung von Tabellen und graphische Lösung von Aufgaben. Ausgebaute Kontokorrentlehre.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Ausbau der Kontilehre und Behandlung des ausgebauten Inventars. Die deutsche und die französische Buchhaltung. Lösung von Geschäftsvorfällen. Die graphischen Darstellungen wurden weiter geführt.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Der Handelsbetrieb im allgemeinen. Die Börse, das Warengeschäft; die Hilfsgewerbe des Handels.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Auch dieses Jahr wurde der Schreibmaschinenunterricht mit der Korrespondenz in Beziehung gebracht. Nach Stenogrammen wurden die Briefe in 1—2 Übungsstunden auf den Maschinen umgeschrieben.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Laager. Allgemeine Einführung in das Recht. Natürliche und juristische Person. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) Die allgemeinen Bestimmungen über Entstehung, Wirkung und Erlöschen der Obligationen, über besondere Verhältnisse bei Obligationen, wie Solidarität etc. b) Einzelne Vertragsverhältnisse, wie Kauf, Leihe, Dienstvertrag, Auftrag, Kommission, Frachtvertrag, Bürgschaft, einfache Gesellschaft. Schriftliche Klassenarbeiten.

Physik. (2 St.) Tuschmid. Elektrizitätslehre (II. Teil). Eingehende Besprechung wichtiger technischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Begriff der Chemie. Chemie und chemische Technologie der Metalloide. Stöchiometrie. Atomlehre.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Nathan der Weise, Hamlet, Faust, 1. Teil, Nora, Der arme Heinrich und einige Gesänge aus dem Nibelungenliede. Vorträge, hauptsächlich aus dem Gebiet der Literaturgeschichte mit anschließender Diskussion. Ausgewählte Kapitel aus der Literaturgeschichte. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: „Anthologie scolaire“ von Dupraz-Bonjour. Einige Kapitel aus Dubois, „L'éducation de soi-même“. Daudet, „Tartarin de Tarascon“. Einige Artikel aus der „Gazette de Lausanne“. — Privatlektüre: Sandeau, „Mademoiselle de la Seiglière“, comédie. Molière, „Le Malade imaginaire“. Stücke aus verschiedenen Lesebüchern und Autoren wurden teils privatim gelesen, teils vom Lehrer vorgelesen. — Konversation. — Handelskorrespondenz nach Graziano (Premier Semestre) und Rolfs, „Moderne Handelsbriefe in genauer Wiedergabe der Originale“. — Schriftlich: Extemporalien, freie Reproduktionen, Übersetzungen, leichte Aufsätze, Handelsbriefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Benützt wurden The English Scholar von Hausknecht und das Lesebuch von Baumgartner, nebst dem Übersetzungsbuch Select Stories von Hope und Sunbeam stories von Mrs. Makarness. Handelskorrespondenz. Compositions, speeches and conversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Sprachlehre von Mussafia, Lektion 202—234. — Lektüre: Heim, „Aus Italien“, I. Heft: Manzoni, „I Promessi Sposi“, Kapitel 1—11. Einige Stücke aus De Amicis, „Vita militare“ und aus „Vita, nuova Antologia per le scuole medie“ von Petraglione-Tocci. — Handelskorrespondenz nach Rolfs, „Moderne Handelsbriefe in genauer Wiedergabe der Originale“. — Konversation (z. T. nach Hecker, „Il piccolo Italiano“). Schriftlich: Extemporalien, Übersetzungen, Reproduktionen, leichte Aufsatzübungen, Handelsbriefe.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Friedrich der Große und das Zeitalter der Aufklärung. — Die Kolonien in Nordamerika und der Unabhängigkeitskrieg der englischen Kolonien. — Die französische Revolution. — Napoleon I. —

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (3 St.) Hirt. Die Effektenrechnung. Die einfache und zusammengesetzte Warenkalkulation. Repetitionen aus dem gesamten Gebiete des kaufmännischen Rechnens.

Politische Arithmetik: Die Zinseszinsrechnung; die Progressionen in Verbindung mit der Zinsrechnung. Berechnung von Renten, Amortisationen nach den verschiedenen Verfahren. Tilgungspläne. Die Elemente der Wahrscheinlichkeitsberechnung. Mortalitätstafeln; die Rentenversicherung.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Kommissions- und Participationsgeschäfte. Einfluß der Gesellschaftsformen auf die Buchhaltung. Die Bankbuchhaltung; die Fabrikbuchhaltung. Repetition der Theorie der Buchhaltung.

Betriebslehre. (2 St.) Hirt. Sie wurde in enge Beziehung zur Buchhaltung gebracht, indem das Betriebstechnische aus den dort behandelten Gebieten erörtert wurde. Exkursionen.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Der Gang des Unterrichtes richtete sich nach Stucki, Lehrbuch der Volkswirtschaft. Wirtschaftskunde der Schweiz nach Gehring und Hotz. Exkursionen in technische Betriebe.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Laager. Die Handelsgesellschaften, Wertpapiere und Geschäftsfirmen. Repetition des in der II. Klasse behandelten Stoffes. Schriftliche Klassenarbeiten.

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen in der Geographie besprochenen Abschnitte aus der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien und daran anschließend: Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissements. (Siehe Exkursionen.) Repetition der Geographie.

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus Wärmelehre und Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Chemische Technologie der Metalle und ihrer wichtigsten Verbindungen. Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe und Erdöle. Alkohole, Fette und Seifen. Kohlenhydrate. Technologie des Steinkohlenteers. Organische Farbstoffe und Färberei.

Chemisches Laboratorium (für 2 Zollamtskandidaten, 3 St.) Einfache Handelsanalysen. Untersuchung von Lebensmitteln.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsunterricht, fakultativ. Winteler.

1. Kursus (2 St.). I. Semester 24 Schüler. II. Semester 21 Schüler.

Ad I.: 16 aus I. Gym., 1 aus II. Gym., 3 aus 1. Techn., 2 aus a, 1 aus b, 1 aus c.

Ad II.: 15 aus I. Gym., 1 aus II. Gym., 1 aus 1. Techn., 4 aus a.

Allgemeine Bemerkung über den Besuch siehe vorigen Jahresbericht.

Pensum. Eigentlich hätte ich an dieser Stelle immer bemerken sollen, daß der Vorführung des historischen Stoffes eine Einleitung vorhergeht, die mehr als das erste Quartal beansprucht. Darin wird übersichtlich vorgeführt und erörtert, was nachher an den einzelnen Religionsformen veranschaulicht wird. Dadurch sollen die Schüler vorbereitet werden, die Bedeutung auch der primitiven religiösen Erscheinungen zu würdigen, indem sie auch bei diesen das Endziel der Entwicklung vor Augen haben. Auch erspart dies die Erörterung allgemeiner Begriffe (wie Animismus, Fetischismus, Opferkult, Orakel etc.) innerhalb der Betrachtung der Religion der einzelnen Völker und verhindert so störende Abschweifungen bei dieser.

Im übrigen wurde, wie gewohnt, behandelt ägyptische, babylonische, assyrische, phönizische, persische Religionslehre unter steter Bezugnahme auf das Alte Testament. Das letztere wird jetzt tunlichst in diese Betrachtung verflochten — weil die Schüler von ihm als solchem nicht gern hören wollen, in der Meinung, davon hätten sie schon genug gehabt. Ein Freifach kann sich solcher Rücksichtnahme nicht entziehen.

2. Kursus (1 St.). I. Semester 13 Schüler. II. Semester 19 Schüler.

Ad I.: 5 aus II. Gym., 4 aus III. Gym., 4 aus 2. Techn.

Ad II.: 12 aus II. Gym., 2 aus IV. Gym., 3 aus 2. Techn., 2 aus 3. Techn.

Pensum: Übersichtliche Geschichte des jüdischen Volkes, soweit sie für das Alte Testament in Betracht kommt. Übersicht über die Schriften des Alten Testamentes. Griechische Philosophie. Am Schlusse, soweit möglich, Neues Testament und Christentum.

Krankheitsfälle wirkten im 4. Quartal sehr störend, da zahlreiche Schüler dadurch den Zusammenhang in der Betrachtung verloren. Der Rest des Quartals ist außerdem, wie immer, durch den Schuljahresschluß in Mitleidenschaft gezogen.

Es sei hier festgestellt, daß nur 3 Schüler des zweiten Kurses diesen besucht hätten, wenn ein biblischer Stoff behandelt worden wäre. Man vergleiche auch die Bemerkung vom vorigen Jahre.

2. Spanisch, fakultativ. Rey.

I. Kurs. (3 St.). Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache, Kapitel I bis XVIII. — Lektüre aus Mantilla, Libro de lectura III. Extemporalien und Nachbildungen. Sprech- und Memorierübungen.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs)-Abteilung. (2 St.). Erste Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung. Repetition der Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge und ihre Umkehrungen. Rhythmische und dynamische Übungen. Aussprache und Stimmbildung nach Methoden Iffert und Stockhausen. Individuelle Stimmstudien. Dirigierübungen. 1-, 2- und 3stimmige Treffübungen nach Grieder-Zehntner. 1—3stimmige Lieder a capp. und mit Klavierbegleitung. Lehrmittel: Bd. 2 des obligatorischen Aarg. Schulgesangbuches.

II. Abteilung. (1 Std.) Männerchor: 2. und 3. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung, sowie freiwillige Schüler aus den 4. Klassen und aus der Handelsschule. Auftreten des Chores am Jugendfest, an der Schlußfeier und an den Schlußzensuren. Der Mangel an I. Tenören war noch nie so groß wie dies Jahr. Die meisten Lieder mußten mit Rücksicht auf diese Tatsache besonders arrangiert werden.

III. Abteilung. Töchterchor. (1 St.) Zwei-, drei- und vierstimmige Lieder und Chorwerke a capp. und mit Begleitung. Das ungewöhnlich gute Stimmenmaterial erlaubte die Herbeiziehung des Chores zur Mitwirkung an einem Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Lungen-sanatoriums.

4. Instrumentalmusikunterricht. Fr. Rödelberger.

Die Gesamtfrequenz während des Schuljahres 1912/13 betrug 30 Schüler. Das Gymnasium stellte 10 Schüler und 1 Schülerin, die technische Abteilung 9 und die Handelsschule 8 Schüler und 2 Schülerinnen.

Auf die einzelnen Instrumente verteilt, ergibt sich folgendes Verhältnis: Violine resp. Viola spielten 13 Schüler und 1 Schülerin, Violoncell 3 Schüler, Contrabaß 2, Flöte und Klarinette je 1, Klavier (bezw. Harmonium) 11 Schüler und 2 Schülerinnen, wobei zu bemerken ist, daß 4 Schüler sich auf 2 Instrumenten betätigten; nämlich 2 auf Klavier und Violoncello und 2 auf Klavier und Contrabaß.

I. Violin- und Viola-Unterricht.

Etuden und Übungsstücke (Original- und Sammelwerke) von Abel, Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Grünwald, Heim (Gradus ad Parnassum), Hermann Fr., Hochberger, Hofmann Rich., Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Pichl, Ries Hub., Schroeder, Sitt, Slunicko, Vieuxtemps, Wieniawski und Wohlfahrt.

Schulen und technische Studienwerke von Bériot, Bruni, David, Dont (Dessauer), Eberhardt, Henning, Hermann Fr., Heim, Hiebsch, Hofmann Rich., Hrimaly, Hoya, Hohmann, Moser u. Joachim, Rehbaum, Ries, Ritter Herm., Sauret, Schön-Nowotny, Sevcik, Sitt, Slunicko, Spohr, Venzl, Waßmann und Zimmer.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originalwerke, Bearbeitungen und Übertragungen, Konzerte und Konzertstücke, Sonaten und Sonatinen, Fantasien und Potpourris, Salonstücke, Tänze und Märsche etc.) von Bach, Bachmann, Bachrich, Bazzini, Beethoven, Beazley, Bériot, Biehl, Bisping, Blied, Bloch, Blumenstengel, Centola, Chopin, Corelli, Dancla, David, Davidoff, Dello, Diabelli, Durante, Dussek, Gade, Götz Herm., Gouvy, Grünwald, Grieg, Gurlitt, Hauptmann, Händel, Hauser M., Haydn, Heim (Palaestra), Henselt, Hermann, Hofmann Rich., Holländer, Hüllweck, Hummel, Kiel, Krug, Kuhlau, Lalo, Longo, Mendelssohn (Arnold und Felix), Moffat, Mozart, Nardini, Onslow, Papini, Petschnikoff, Pleyel, Raff, Reinecke, Rieding, Ries Ferd., Ritter Herm., Roentgen Jul., Rubinstein Ant., Schröder, Schubert Frz., Schumann Rob., Seitz, Singelée, Sitt, Slunicko, Scholz Rich., Strubel, Svendsen, Taubert, Vieuxtemps, Wieniawski, Wagner Rich., Weber und Winding.

II. Violoncell-Unterricht und Contrabaß.

Schulen und Studienwerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Kummer, Lee-Becker, Richter (Cbaß), Schröder Alwin, Simandl (Cbaß) und Werner.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen, Sonaten und Sonatinen, Salon- und Konzertstücke) von Bach, Beethoven, Blumenfeld, Brahms, Corelli, Dvorak, Goltermann, Händel, Henselt, Klengel Jul., Leclair, Mendelssohn, Moffat, Rubinstein, Schubert, Schumann, Sinding und Wilm. — Stimmen zu Orchester- und Kammermusikwerken (vide sub VI a, b, c).

III. Klavierunterricht (Harmonium).

Schulen, technische Übungen und Studienwerke von Beringer, Breslaur, Butt-schardt, Czerny, Eichler u. Feyhl, Field, Germer, Haberbier und Neupert, Hallé, Herz, Hummel, Joseffy, Iránek, Klee, Klindworth, Knina, Lebert und Stark, Lütschg, Mertke, Mussa, Pischna, Riemann, Schmitt Aloys etc.

Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Clementi, Concone, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Hasert, Heller, Jensen Ad., Kalkbrenner, Keßler, Krause, Le Couppey, Lemoine, Löschhorn, Longo, Mayer Charles, Moscheles, Reinecke, Riemann, Schmitt A., Steibelt, Schytte und Wolff Bernh.

Vortragsstücke zu 2 Händen (nur Originale) — Sonatinen und Sonaten, Inventionen, Präludien, Variationen, Suiten, Tänze, Salonstücke etc., teils aus Sammelwerken — von Bach, Beethoven, Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Field, Fielitz, Florida, Gade, Godard, Grieg, Gurlitt, Händel, Haydn, Heller, Hünten, Hummel, Jensen Ad., Kirchner, Kjerulf, Kleinmichel, Krause, Kuhlau, Longo, Mendelssohn, Mozart, Moszkowsky, Oesten, Raff, Reger, Reinecke, Schubert, Schumann, Tschaikowsky, Wagner Rich., Weber und Wilm.

Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Bearbeitungen) von Bach, Brahms, Concone, Diabelli, Grenzbach, Grieg, Hasse, Haydn, Hofmann Heinr., Jensen Ad., Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jakob, Schumann, Wagner Rich., Weber und Wilm.

IV. Unterricht auf Blasinstrumenten.

Flöte: Schulen und Übungsstücke von Andersen, Gariboldi, Hugot u. Wunderlich, Popp, Terschak, Thomas, Tulou. Vortragsstücke mit Klavier und anderen Instrumenten von Bach, Beethoven, Chopin, Friedrich dem Großen, Hauser, Kempfer, Kuhlau, Popp, Schubert etc., außerdem Orchesterstimmen.

Clarinete: Schule von Gabler. Vortragsstücke mit Klavierbegleitung von Haydn, Mozart und Weber. Orchesterstimmen.

V. Musiktheorie (wöchentlich 1 Stunde) Sommer- und Wintersemester je 4 Teilnehmer.

Repetition der Intervallenlehre. Gehörübungen. Musikdiktate. Phänomen der Obertöne. Einführung in die Elemente der harmonischen Satzbildung. Tonalitätsbegriff. Harmonisierung gegebener Melodien. Harmonische Analyse klassischer Tonsätze (Melodien) von Beethoven, Haydn, Mozart, Schubert, Schumann etc. Untersuchungen über das pythagoreische, reine und temperierte Stimmungsprinzip.

VI. Zusammenspiel. (Wöchentlich 2 Stunden.)

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen).

Duette für 2 Violinen (bezw. Violine und Viola oder Violine und Violoncello) von Bach, Bériot, Boccherini, Campagnoli, Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Pleyel, Spohr, Stamitz. — Terzette und Trios für 3 Violinen (resp. 2 Violinen und Viola oder Violoncell, bezw. für Violine, Viola und Violoncell) von Bach, Beethoven, Crémont, Haydn, Lachner Ignaz, Mozart, Pleyel, Schröder Herm., Schubert, Stamitz, etc. — Quartette für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola (oder Violoncello), 2 Violinen, Viola und Violoncell von Bach, Beethoven, Danzi, Dittersdorf, Dont, Haydn, Lachner Ign., Mozart, Onslow, Wagner Rich. (Arr.). — Quintette für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabaß (resp. 2 Violinen, 2 Violoncelli und Violoncello, bezw. 1 Viola und 2 Violoncelli) von Bach, Beethoven, Gade, Grieg (Arr.), Händel, Hofmann Heinr., Mozart, Purcell, Reinecke. — Octett für 4 Violinen, 2 Violoncelli und 2 Violoncelli von Bargiel (op. 15 a).

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Violine, bezw. 2 Violinen und Violoncell) von Beethoven, Gade, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Raff, Reissiger, Rödelberger Philipp, Sitt, Stamitz.

c) Kompositionen für Orchester in der Besetzung: Streichquintett, Flöte, Clarinete, Klavier, Harmonium und Schlagzeug von Beethoven (Türkischer Marsch a. d. „Ruinen von Athen“), Flotow (Ouverture zur Oper „Martha“) und Joh. Strauß (Egyptischer Marsch) und anderes mehr.

Das Schülerorchester verlor leider seinen Flötisten Fritz Rey (1. Techn.), welcher uns am 14. Februar dieses Jahres durch einen unerbittlichen Tod entrissen wurde.

5. Turnen. Fricker.

I. Gym. und I. Techn. (2 St.) Freiübungen nach der eidgen. Turnschule. Stabwinden. Übungen mit einer Keule. Geräteturnen in Schwierigkeitsstufen an Reck, Barren, Pferd breit, Pferd lang, Bock- und Freispringen, Volkstümliche Übungen. Parteispiele.

I. Handel. (2 St.) Freiübungen nach der eidg. Turnschule. Stabwinden. Übungen mit einer Keule. Geräteturnen in Schwierigkeitsstufen an Reck, Barren und im Springen. Volkstümliche Übungen. Spiele und Ausmärsche.

II. Gym. und II. Handel. (2 St.) Freiübungen. Stabwinden. Übungen mit zwei Keulen. Geräteturnen in Schwierigkeitsstufen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen und im Springen. Parteispiele.

II. Tech. (2 St.) Freiübungen. Übungen mit einer Keule. Stabwinden. Geräteturnen in drei Schwierigkeitsstufen an Reck, Barren, Pferd breit und Frei- und Stützspringen. Volkstümliche Übungen. Ausmärsche und Parteispiele.

III. Gym., III. Tech. und III. Handel. (2 St.) Schwierigere Freiübungen. Keulenübungen. Säbelfechten. Geräteturnen in vier Schwierigkeitsstufen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Parteispiele. Ausmärsche mit Übungen im Zurechtfinden im Gelände an Hand der Karte.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Schritt- und Hüpfarten. Freiübungen. Keulenübungen. Werfen mit dem großen und kleinen Reif. Geräteturnen an Reck, Barren und Pferd breit und Freispringen, Rundlauf und Klettergerüst. Parteispiele.

6. Stenographie, fakultativ. (2 Std.) Fischer.

Im Sommersemester Anfängerkurs für Schüler der I. und II. Kl. des Gymnasiums und der techn. Abteilung. Vereinfachte Stenographie nach Rietmann und Sturm. Im Wintersemester Wiederholungskurs nach Schwarz und Alge. Stenographische Lektüre, Schnellschreibübungen, Kürzungsverfahren.

7. Biologische Schülerübungen. Steinmann.

Im Winter: 2 Stunden von 20 Schülern der zweiten und dritten Klassen besucht. Anfertigung von einfachen mikroskopischen Dauerpräparaten im Anschluß an den Unterricht. Übungen im Zeichnen nach mikroskopischen Objekten. An die Kosten der Materialbeschaffung hatte jeder Teilnehmer einen Beitrag von Fr. 2.— zu leisten.

8. Exkursionen.

1. Naturgeschichtliche Exkursionen Steinmann. Die ersten Klassen wurden je zweimal, die zweiten je einmal in die Umgebung der Stadt geführt zur Anstellung von botanischen und zoologischen Beobachtungen. Die dritten Klassen besuchten zu Beginn des Schuljahres das naturhistorische Museum und den zoologischen Garten in Basel, im Winter das Museum von Herrn Nat.-Rat Bally-Prior in Schönenwerd. Im Anschluß an den geologischen und physikalisch-geographischen Unterricht machten die beiden vierten Klassen je drei Exkursionen in die Umgebung der Stadt.

2. Exkursionen im Anschluß an den Unterricht in Warenkunde und Volkswirtschaftslehre. (Dill). Es wurden besucht: Handlungsmühle Schöffland, Konfektions- und Wäschefabrik Gebr. Fehlmann in Schöffland, Baumwollspinnerei Steiner & Cie. in Rapperswil, Druckerei des Aargauer Tagblattes in Aarau, Buntweberei Merz, Söhne in Ober-Kulm, Rot- und Metallgießerei Karrer & Weber in Kulm, Effektenbörse in Zürich, Papierfabrik a. d. Sihl in Zürich und Organisationsfirma Stirnemann & Co. in Zürich.

3. Exkursionen im Anschlusse an den Chemieunterricht. (Hartmann.) Die 4. Kl. Gym. besuchte: das Gaswerk Aarau, die Jura-Zementfabrik Aarau, die Elektrostahlgießerei Oehler & Cie., Aarau, die Glaswerke in Olten und die Sunlight-Seifenfabrik Helvetia Olten, die Flaschenfabrik und Glashütte Bülach und die Fischer'schen Stahlwerke in Schaffhausen (Bessemerie, Martin Siemens-Ofen, Gießerei und Werkstätte).

Die 4. techn. Klasse besuchte die Jura-Zementfabriken in Wildegg, die Bleicherei Dr. Bickel Wildegg und das Kohlensäure- und Xylolith-Werk in Wildegg, die Seifenfabrik und Gerberei in Olten.

Die 3. techn. Klasse besuchte die Jura-Zement-Fabrik in Wildegg und das Gaswerk in Aarau.

Die 3. Handelsklasse besuchte das Gaswerk Aarau, die Seifenfabrik und Glaswerke in Olten, die Jura-Zementfabrik in Aarau, die Flaschenfabrik in Bülach und die Fischerschen Stahlwerke in Schaffhausen.

4. Exkursionen im Anschluß an den Physikunterricht: Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes mit den Klassen IV, 3 u. b, sowie der Elektrostahlgießerei Oehler mit der III. technischen Klasse.

5. Im Anschluß an den Deutschunterricht: Burgen-Ausflug ins Baselbiet. Reichen Gewinn und großen Genuß bot den Klassen II und III des Gymnasiums, der IV. der technischen und der III. der Handels-Abteilung, sowie den begleitenden Lehrern Dr. Kaeslin und Dr. Müller, eine Exkursion ins Burgengebiet des Kantons Baselland, die Herr Oberrichter Dr. Merz zu leiten die Güte hatte. Wir fuhren über Basel nach Äsch im Birstal, gingen von da auf der Straße gegen Angenstein so weit, bis diese gewaltige Talsperre vor uns lag und stiegen dann durch Wald und Wiesen hinauf nach der umfangreichen Ruine Pfäffingen, an der sich, besser als an jeder andern, die Eigentümlichkeiten der großen Burgenanlagen dieser Gegend studieren lassen. Von da gings bald abwärts, bald wieder steil hinauf nach den Überresten der Burgen Münchsberg, Schalberg und Tschäpperli, von denen jede in der ganzen Anlage und im Détail viel Interessantes bietet. Die Burgen von Pfäffingen bis zum Tschäpperli gehörten demselben Befestigungsgürtel an und liegen deshalb in einer „Schaulinie“, d. h. man konnte von jeder einzelnen aus alle andern überblicken. Heutzutage sind die Ruinen zum Teil vom Walde überwuchert. Nach einstündiger Mittagsrast auf dem Tschäpperli wanderten wir durch die im Frühlingglanz prangende Landschaft nach dem Dorfe Hofstetten und von da auf die sehr umfangreiche Festungs-Ruine Landskron, die den jungen Leuten offenbar besonders imponierte. In Flühen, am Fuß der Landskron, ließen wir uns in einem behaglichen Wirtschaftsgarten wohl sein, ehe wir das Birsigtalbähnchen zur Heimkehr bestiegen. — Unsere Bibliothek ist im Besitz von Monographien über all die von uns besuchten Burgen; es sind Separat-Abschnitte aus dem bekannten Werke über die Burgen des Sisgaus von Dr. W. Merz, unserm lebenswürdigen Führer. Der Verfasser selbst war so gütig, diese mit schönen Illustrationen versehenen Hefte der Schule zu schenken. Dafür, sowie für die Bereitwilligkeit, mit der er auch dieses Jahr wieder auf einer historischen Exkursion sein großes Wissen in den Dienst der Anstalt gestellt hat, danken wir Herrn Dr. Merz an dieser Stelle nochmals aufs wärmste.

9. Militärunterricht.

Infanterie. Hauptmann Zimmerlin und Oberlieutenant Sauerländer; aushilfsweise Hauptmann Brunnhofer und Oberlieutenant Senn. (Mittwoch 4–6 und monatlich zwei Samstagnachmittage.)

Die Kompanie hatte einen Anfangsbestand von 139 Mann, zeigte also einen erfreulichen Zuwachs gegenüber den Vorjahren. Übungen fanden insgesamt 24 statt, von denen 10 Übungen auf das Scharfschießen entfielen. Es wurden die im Schießprogramm für den militärischen Vorunterricht aufgestellten Übungen geschossen. Da auch die Artillerie diese Übungen mit-schoß, wurden die für den Bezug des Bundesbeitrages nötigen Bedingungen von insgesamt 145 Kadetten erfüllt (1911: 115, 1910: 96). Der ersten Schießklasse gehörten 69, der zweiten 76 Kadetten an. An erster Stelle stand bei der II. Schießklasse: Kadett Fehlmann Alfred, von Schöffland, bei der I. Schießklasse: Kadett Heinrich Egg, Zofingen. Das Gesamtergebnis darf

auch dieses Jahr ein gutes genannt werden. Da die Erledigung des Schießprogramms Jahr für Jahr mehr Zeit beansprucht, wird eine einschneidende Änderung des Unterrichtsprogramms eintreten müssen. Diese verlangt aber in erster Linie eine Vermehrung des Instruktionspersonals. Auch dieses Jahr mußte wegen verschiedener unglücklich zusammentreffender Verumstände von der Durchführung eines Gefechtsschießens im Rahmen des Zuges und der Kompagnie abgesehen werden.

Die Artillerie (Major Schäfer) übte im Sommersemester 1912 am alten 8,4 cm Feldgeschütz und am neuen 7,5 cm Rohrrücklaufgeschütz. Die Übungen mit letzterm, die auf den Zeughaushof beschränkt bleiben müssen, bestanden in Materialkenntnis, Geschützschule, Richtübungen und Schießschule. Vorgängig der Schießschule wurde kurz die Schießenleitung durchgenommen.

V. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Über die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Anschaffungen aus der Oehlerstiftung siehe unter pag. 34 und 35. Der ganze Zuwachs wird später in einem dritten Nachtrag zu dem 1905 erschienenen Katalog publiziert werden. Der zweite Nachtrag ist letzten Herbst erschienen. —

2. Geographischer Kredit.

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen und Einrichtungen verwendet: Mikroskopische Präparate für die Warenkunde. Leutert & Schneidewind: Geographische Wandbilder von Dr. Wünsche, Serie II. Diapositive aus dem Gebiet der physikalischen Geographie. Diapositive für den Unterricht in Länderkunde (Palästina, Amerika, Spanien und Pyrenäen). Schieferkarte von Europa. Diverse Anschaffungen von der schweiz. Sammelstelle für Lehrmittel in Zürich: Wolle, Baumwolle, Gewürze, Asbest etc. Verschiedene Zeitschriften und Literatur. Exkursionen.

3. Kunstzeichnen.

Abonnement: Dekorative Vorbilder und Kunstgewerbe fürs Haus. Zehn neue Feldstühle. Ergänzung der notwendigsten Requisiten: Gläser, Farbschalen, Schwämmchen, Tusche und Fixativ.

4. Technisches Zeichnen.

Angeschafft sind worden: ein Modell einer Dampfmaschine (Längsschnitt) zur Demonstration der Kolbenbewegung und der Schiebersteuerung, eine Serie von 13 Modellen zum Unterricht in der Stereometrie, der sphärischen Trigonometrie und im technischen Zeichnen. Ein kleiner Teil des Kredites wurde verwendet zur Bezahlung größerer Bogen Millimeterpapier für graphische Darstellungen. Endlich sind auch einige Reparaturen an Feldmeßgeräten aus diesem Kredit bestritten worden.

Die Sammlung mathematischer Instrumente hat eine bedeutende Bereicherung dadurch erfahren, daß Herr Fabrikant Kern unsern 12 cm-Theodoliten gratis mit einer Achsenregulierung neuester Art, sowie mit Kollimationslibelle und Vertikalschutzdeckel versehen hat. Damit hat Herr Kern neuerdings sein Wohlwollen gegenüber der Kantonsschule bekundet und gezeigt, daß er ihrer Entwicklung hohes Interesse entgegenbringt. Es sei ihm hiermit der wärmste Dank der Schule und insbesondere des Fachlehrers ausgesprochen.

5. Naturgeschichtliche Sammlungen.

Aus dem Kredit für naturgeschichtlichen Unterricht wurden zahlreiche Utensilien angeschafft bzw. ersetzt (Geologenhämmer, Netze, Glaswaren, Chemikalien). Ein Kasten wurde als Bilderschrank eingerichtet, an zwei Fenstern des Lehrzimmers wurden Demonstrationsfische angebracht, an die Stelle des alten kam ein neuer geräumiger Spültrog.

An Büchern wurden für die Handbibliothek gekauft: Hesse-Doflein: Tierbau und Tierleben und zwei Nummern der Sammlung Monographien einheimischer Tiere. Dazu kamen die weiteren Lieferungen der Werke: Francé, Das Leben der Pflanze und Karsten und Schenk: Vegetationsbilder.

Für den Schulgarten mußten Gartenhauen und Aufschrifttafeln, sowie zahlreiche Samenreien und Pflanzen angeschafft werden.

Die Sammlung erhielt Zuwachs durch einige gekaufte botanisch-biologische Präparate (Sammlung von Holzkrankheiten, Leben des Maikäfers, Bildung der Ackererde von Höpfel, eine Entwicklung des Maikäfers von Hruby in Prag) und durch zahlreiche Meertiere, die der Fachlehrer auf einer ad hoc unternommenen Reise auf den Fischmärkten der Riviera, sowie in der russischen zoologischen Station in Villefranche käuflich erwarb (Sammlung europäischer Küstenfische, die Seeigel des Mittelmeeres, Korallen, Tintenfische und Krebse). Endlich wurden die neu erscheinenden Tafeln des Pfurtschellerschen Tafelwerkes angeschafft und die mineralogische Sammlung durch einen Flußspat bereichert.

6. Chemisches Laboratorium.

Aus dem ordentlichen Kredit wurden angeschafft: Chemikalien, deren Verbrauch bei der guten Frequenz des Schülerlaboratoriums ein sehr großer ist, Glas- und Porzellanwaren, Kautschukschläuche und Stopfen, Tondreiecke, Drahtnetze und andere kleinere Metallgegenstände, die in der sauren Laboratoriumsluft in kurzer Zeit immer wieder durchrosten.

Aus dem Oehlerkredit wurden bestritten: Ein Dunkelfeld- und ein Netrakondensat für Demonstration von kolloidalen Lösungen, ein Verbrennungsofen, eine Sammlung von Metallen zur Demonstration und eine solche zu Analysenzwecken, Apparate zur Demonstration von flüssiger Luft und zwei Apparate zur Untersuchung von Gasen.

7. Physikalische Sammlung.

Aus dem Kredit wurden folgende Neuanschaffungen bestritten: Universalschieber für den Projektionsapparat nebst Bilderkasten, Vertikalmaßstab, Bunsenbrenner mit Pfanne und Blechzylinder für die Demonstration der Umkehrung der Natriumlinie, Brenner nach Stolzenberg zur raschen Vorführung der Flammenfärbungen, Ergänzung des Apparatenbestandes für Magnetismus und Reibungselektrizität, Hydromechanischer Apparat von Neugebauer, einige Thermometer, Vernicklungseinrichtung (Reinnickelektroden von „Langbein-Pfanhauser Werke“ in Zürich), Nebenapparate zur Kapselluftpumpe nach Gaede, angeschafft aus der Oehlerstiftung: Entladungsröhre mit Normalschliff, Röntgenröhre, Röhrenklemme, Verzweigungsstück, Vakuummeter nach Gaede. —

Ferner wurde die im Jahre 1896 aufgestellte Akkumulatorenbatterie durch eine neue ersetzt und eine kleine Dampfmaschine wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt.

Aus einem Teil des Kredites für technisches Zeichnen wurden angeschafft eine Projektionswellenmaschine und ein Durchschnitmodell einer liegenden Dampfmaschine.

Die physikalische Bibliothek wurde vermehrt um physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1912 und Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1912.

Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Abteilung bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der im abgelaufenen Jahre an der Schule gebrauchten individuellen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsabteilung mit a—c bezeichnet.)

Deutsch.

- I: Lesebuch von Bächtold-Greyerz, II. Teil. Fr. 3.20.
 I, 1 und a2: Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.—
 a. Lesebuch von Bächtold, I. Teil. Fr. 3.60.
 II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5.10.
 III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3.20.
 Überdies wurde Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und der II. Teil des Utzinger-
 schen Lesebuches benutzt. Diese Lesebücher sind Eigentum der Schule.
 a, b u. c: Die Klassiker in der Schöninghschen (Fr. —.35), Graeserschen (Fr. —.70) und
 Cottaschen (Fr. —.40) Ausgabe.
 a: Auswahl neuerer Gedichte, herausgegeben von Lomberg. Fr. —.30.
 b: Balladenbuch 2 Bde.; ältere Dichter. Fr. 2.70.
 Allerlei Menschliches von Münch, Deutsche Bücherei. Fr. 1.20.
 Weise, Unsere Muttersprache. Teubner, Leipzig. Fr. 3.50.
 c: Heinemann, Die deutsche Dichtung. Kröner, Leipzig. Fr. 1.35.

Latein.

- I—III: Walder, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer, 1909).
 I—III: Frei, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer).
 3 Abteilungen à Fr. 2.—
 I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes).
 3 Hefte mit Anhang. Fr. 2.55.
 Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Abschnitte aus den elegischen Dichtungen;
 herausgegeben von Fickelscherer, Textheft und Erklärungen getrennt.
 Leipzig, Teubner. Fr. 1.80 und 1.90.
 II: Livius, Auszug aus der III. Dekade von Fügner, Textausgabe.
 Vergil, beliebige Schulausgabe.
 III: Sallust, beliebige Schulausgabe.
 Horaz, Oden, beliebige Ausgabe.
 Cicero, Reden, beliebige Ausgabe.
 IV: Tacitus, Annalen (oder Historien), beliebige Ausgabe.
 Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgabe.
 Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgabe.
 Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulgebrauch
 bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann). Fr. 4.55.
 Kägi, Übungsbuch, II. Teil. Fr. 2.70.
 II: Kägi, Kurzgefaßte Schulgrammatik. Fr. 2.70.
 Kägi, Übungsbuch, I. Teil. Fr. 2.40.
 I und II: Xenophon, Anabasis, empfohlen die Ausgabe von Hansen.
 III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Herodot Buch V, Textausgabe von Holder (Leipzig, Freytag).
 IV: Sophokles, Philoktetes, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe. Auswahl aus Thukydides von Harder (Leipzig, Freytag). Demosthenes, erklärt von Sörgel, 2. Bändchen (Gotha, Perthes). Lukian, ausgewählte Dialoge, erklärt von Sommerbrodt (Berlin, Weidmann). I. Bändchen. Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freitag).
 Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner), Fr. 9. — oder Menge, Schulwörterbuch (Berlin, Langenscheidt).

Französisch.

a) Lehrbücher.

- I, II, 2: Dubislav et Boek, Französische Grammatik. Ausg. A, B, C. Ed. Weidmann.
 III, IV, 3, 4, c: Baumgartner, Grammaire française. 10. Aufl. Orell Füßli. Fr. 1.60.
 I, II, III, IV, 3, 4: Baumgartner, Exercices de français. Orell Füßli. Fr. —.90.
 I, II, 2, 3: Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausg. B. Ed. Herbig. Fr. 3.70.
 1: Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausg. G. Ed. Herbig. Fr. 3.35.
 1: Ploetz-Kares, Sprachlehre. Ed. Herbig. Fr. 2.15.
 IV, 4: Ploetz, Karl, Übungen zur französischen Syntax. Ed. Herbig. Fr. 2.20.
 b: Roßmann und Schmidt, Französisches Lehrbuch II. Teil. Ed. Velhagen & Klasing. Fr. 3.75.
 b: A. Bechtel, Französisches Übungs- und Hilfsbuch. Oberstufe. Ed. Manz, Wien. Fr. 2.80.
 b, c: Graziano, Manuel pratique de correspondance commerciale. 1^{er} semestre. Zürich. Fr. —.80.
 c: *Rofls, Moderne Handelsbriefe in genauer Wiedergabe der Originale. Neubner, Köln a. Rh.

b) Lektüre.

- I: Chatelain, Contes du soir. Velhagen & Klasing. Fr. 1.35.
 II: J. Verne, Le tour du monde en 80 jours. Velhagen & Klasing. Fr. 2. —.
 Scribe, Le verre d'eau. Renger. Fr. 1.40.
 III: Coppée, Les vrais riches. Velhagen & Klasing. Fr. 1.40.
 IV: Klincksieck, Französisches Lesebuch. Renger. Fr. 3.70.
 1: H. Malot, Sans famille. Velhagen & Klasing. Fr. 1.75.
 2: Halévy, L'abbé Constantin. Velhagen & Klasing. Fr. 2.30.
 2: Schindler, Choix de poésies françaises. Francke, Berne. Fr. —.80.
 3: A. Dumas, La tulipe noire. Velhagen & Klasing. Fr. 1.15.
 3: Bauer et Saint-Etienne, Nouvelles lectures littéraires. Masson, Paris. Fr. 2.50.

- 4: Taine, Napoléon Bonaparte. Weidmann, Berlin. Fr. 1.90.
 a: Mironneau, Recueil de textes littéraires. A. Colin, Paris. Fr. 2.95.
 b: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. Renger. Fr. 1.50.
 b: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Comédie. Velhag. & Klasing. Fr. 2.15.
 c: *Dubois, L'éducation de soi-même. Masson, Paris.
 III, c: *Dupraz et Bonjour, Anthologie scolaire. Payot, Lausanne.
 I—IV, 1—4: { „Petite Larousse“ oder „Petit Larive et Fleury. Fr. 4.—.
 Reum, Petit dictionnaire de style. Weber, Leipzig. Fr. 7.50.
 Würden zur Anschaffung empfohlen.
 Die mit * bezeichneten Bücher sind Eigentum der Schule.

Englisch.

- I u. b: E. Hausknecht, The English Scholar. Leipzig, Sarasin 1912. Fr. 3.70.
 II—IV u. 2 u. 3: E. Hausknecht, The English Student. Berlin, Wiegandt 1911. Fr. 4.80.
 III: Herrig-Förster, English Authors. Braunschweig, Westermann 1912.
 Fr. 4.75.
 3: J. Bube, Englischcs Lesebuch für Oberklassen. Stuttgart, Bonz 1911. Fr. 5.35.
 IV: Ph. Aronstein, Selections from English Poetry. Velhagen & Klasing.
 Fr. 2.70.
 Ph. Aronstein, English Prose Selections. Velhagen & Klasing. Fr. 4.05.
 W. Shakespeare, Twelfth Night. London, Heinemann. Fr. —.80.
 Mrs. Humphrey Ward, Marcella. London, Nelson. Fr. 1.25.
 1: Baumgartner, The International Teacher. Zürich, Orell Füßli. Fr. 2.40.
 Dickens, A Christmas Carol. Goedels Schultexte. Hannover. Fr. 1.10.
 a u. a2: Krüger und Trettin, Lehrbuch der englischen Sprache. Leipzig, Teubner.
 Fr. 3.75.
 Lincke, Stories for Beginners. Frankfurt, Diesterweg. Fr. 1.25.
 b: Bierbaum, Lehrbuch der engl. Sprache I. Teil. Leipzig, Roßberg. Fr. 2.70.
 Lincke, Easy Tales and Sketches. Frankfurt, Diesterweg. Fr. 1.60.
 c: E. Hausknecht, The English Scholar. Berlin, Wiegand 1910. Fr. 3.70.
 Baumgartner, Lesebuch, II. Teil, nebst Übungsbuch. Orell Füßli, Zürich.
 Fr. 2.80.
 Mrs. Mackarness, Sunbeam Stories. Leipzig, Tauchnitz. Fr. 2.95.
 Ascott R. Hope, Select Stories. Velhagen & Klasing. Fr. 2.75.

Italienisch.

- I, II, IV u. 1—2: S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache. Zürich, Schultheß, 1911.
 Fr. 3.60.
 II u. 2: E. Castelnuovo, Scelta di Racconti e Bozzetti, Bamberg, Buchner. Fr. 1.35.
 III u. 3 u. c: Mussafia, Italienische Sprachlehre. Wien, Braumüller. Fr. 4.—.
 3: Petraglione-Tocci, Vita, Nuova Antologia. Milano, Tamburini. Fr. 3.50.
 III: Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, I. Teil. Zürich, Schultheß.
 Fr. 3.50.
 IV: Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie. II. Teil. Zürich, Schultheß.
 Fr. 3.50.
 De Amicis, Vita militare (aus der Kantonsschulbibliothek).

- a: S. Heim, Kleines Lehrbuch der ital. Sprache. Zürich, Schultheß. Fr. 2.—.
De Amicis, Cuore. Berlin, Simion. Fr. —.70.
- b: Baroni und Segantini, Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache,
II. Teil. Laibach, Kleinmayr. Fr. 2.70.
De Amicis, Cuore. Fr. 2.20.
- c: S. Heim, Aus Italien, I. Heft. Zürich, Schultheß. Fr. 1.80.
Manzoni, I Promessi Sposi. Milano, Cogliati. Fr. 1.50.

Spanisch.

1. u. 2. Kurs: Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache (Frankfurt a/M.,
Karl Jügel). Fr. 4.—. Mantilla, Libro de Lectura Num. III. (Paris, Garnier).
Fr. 1.—.
2. Kurs: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1.— bis 2.—. (Siehe
Bericht über den Unterricht.)

Hebräisch.

- III, IV: Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache mit Übersetzungs- und
Übungsstücken, 8. Aufl., besorgt von Sebald (Leipzig, Brandstetter 1886).
Fr. 6.—.

Geschichte.

- I—IV: Plötz, Auszug aus der Geschichte.

Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist in allen 3 Abteilungen
Putzger, für Schweizergeschichte Poirier-Delay und Müllhaupt
(Fr. 2.—) sowie der Bilderatlas von W. Merz (Fr. 5.—) empfohlen.

Geographie.

- I, 1 u. 2: Kirchhoff, Schulgeographie. Fr. 4.—.

I, 1, a: Für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas.

a, b: Egli, Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 4.50.

Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 3.—.

In allen Klassen: Schweizerischer Schul-Atlas für Mittelschulen. Fr. 6.70.

Naturgeschichte.

I, 1: Schinz und Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.

III, 3, IV u. 4: Frey, Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.

Physik.

Für alle Klassen: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik, neueste Auflage (Stuttgart,
Fr. Grub). Beschränkte Benützung.

Chemie.

- III, IV, 2—4, c: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie (Stuttgart, Fr. Grub). Fr. 5.10.
- b: Oppelt, Lehrbuch der anorganischen Chemie und chemischen Technologie,
A. Hölder, Wien. Fr. 3.75.
- c: Oppelt: Lehrbuch der organischen Chemie und chemischen Technologie.
Fr. 3.10.

Mathematik.

- I: Schwab-Lesser, Arithmetik I. Teil.
 II—IV: Schubert und Schumpelick, Arithmetik für Gymnasien (Götschen'sche Verlagsbuchhandlung). I. Teil Fr. 3.—, II. Teil Fr. 4.35.
 II: Gerhard Hessenberg, Trigonometrie (Sammlung Götschen), Fr. 1.20.
 III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2.15.
 IV: Ganter und Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3.20.
 1, 3 u. 4: Wie II—IV.
 2: A. Schülke, Aufgabensammlung II. Teil.
 a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Salle.)
 Gebraucht wurde an allen Abteilungen, ausgenommen in Klasse 2:
 Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn.) Fr. 2.70. In Klasse 2: Vierstellige Tafel von Schülke.

Kaufmännisches Rechnen.

- a—c: J. Schär, Kaufmännisches Rechnen. Fr. 6.—.
 Aufgabensammlung, herausgeb. vom kaufmännischen Verein Basel. Fr. 2.—.

Buchhaltung.

- Schär, Aufgabensammlung. Fr. 4.—.
 E. Bonjour, Manuel de Comptabilité à l'usage des apprentis de commerce. Fr. 2.40.

Handelslehre.

- a und b: Wick, Leitfaden der Handelslehre. Fr. 2.50.

Volkswirtschaftslehre.

- III, 3, c: Stucki, Nationalökonomie (probeweise eingeführt). Fr. 4.—.
 c: Geering & Hotz, Wirtschaftskunde. Fr. 2.40.

Warenkunde.

- c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2.50.

Handels- und Wechselrecht.

- Bundesgesetz über das Obligationenrecht vom 30. März 1911.
 Rechtskunde für Kaufleute und Gewerbetreibende. Die Grundzüge des Handels- und Wechselrechts nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch. Ein Leitfaden für den Unterricht an schweizerischen Handels- und Gewerbeschulen. Von Dr. J. Heuberger, Rechtsanwalt in Aarau.

Gesang.

1. Abteilung: II. Teil des Aarg. Schulgesangbuches. Fr. 2.50.
 2. Abteilung: Sämtliche Lieder werden für den Männerchor mit Rücksicht auf den kleinen Stimmumfang der jugendlichen Sänger und den Mangel an I. Tenören extra eingerichtet und autographiert.

Stenographie.

- Rietmann & Sturm, Methodisches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1.35.
 Schwarz-Alge, Stenographisches Übungsbuch (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1.60.

VII. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 25., 26. und 27. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 2. bis 7. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium ist auf den 1. und 2. April, die mündliche Diplomprüfung an der Handelsschule auf den 31. März angesetzt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Samstag den 5. April, morgens 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 26. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag 7. und 8. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 28. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.
